UNSERE ELSA WIRD 100

ELSA BRÄNDSTRÖM
REALSCHULE

Festzeitschrift

2007

Inhalt

2 Die EBRS auf einen Blick
3 Grußwort des Oberbürgermeisters
100 Jahre Elsa-Brändström-Realschule
4 Grußwort des Schulleiters
6 Grußwort Herr Steffens
Grußwort des Lehrerkollegiums/Lehrerrates
7 Wir feiern das 100-jährige Bestehen der Elsa-Brändström-Realschule
8 Grußwort des Fördevereins
Moderne Schülermitverwaltung in ehrwürdiger 100-jähriger Schule
10 Interview mit Herrn Wolf
11 Interview mit Frau Koschmieder
12 Unsere Sekretärin Frau Görnert
Interview mit unserem Hausmeister Herrn Grohnert
14 Die Biographie der Elsa Brändström
Schule um 1900 und heute
15 Chronik – „Elsa" wird 100 Jahre
16 1907... was sonst noch alles passierte
Wie wird wohl die Schule in der Zukunft aussehen?
18 Mme Busche, la prof de français, reconte...
19 Der bilinguale Zweig an der „Elsa"
20 Schulkleidung
54 Schülerinnen in einheitlichen Turnanzügen
21 Sportklassen an der „Elsa"
Sponsorenlauf zu Gunsten der Dialysestation der Uni-Klinik Essen
22 Skiprojekt der „Elsa"
Die Sportshow
24 100 Jahre „Elsa" - Ein Blick zurück in Tanz und Ton
„Elsas" musikalische Seite – der Schulchor
25 Jahreszeitengedichte
26 Elsagedicht
27 Der Mercator-Schulclub
Das Elsa-Zertifikat
28 Sozialprojekt an der „Elsa"
Schülerbetriebspraktikum
30 Das grüne Klassenzimmer
Radio-AG
31 Die Siepental-AG
32 Die Schülerbücherei
33 Unser Lehrerkollegium
34 Die Absolventen
44 Die Klassen 5a bis 9d

53 Widmungen, Notizen, Anmerkungen

Impressum

Projektleitung & Produktion:

Boys & Girls Fotografie GmbH
Mallaustrasse 87-89
68219 Mannheim

Telefon: 0621 / 873091
Telefax: 0621 / 873097

info@bgfoto.de
www.bgfoto.de

Koordination Jahrbuch:

Die Deutsch-AG, Klasse 10
Frau Sandra Weingarten

Herausgeber:

Elsa-Brändström-Realschule
Bergerhauser Straße 13
45136 Essen

Telefon: 0201 / 8962530
Telefax: 0201 / 8962531

www.ebrs.essen.de
E-Mail: ebrs@schule.essen.de

Die EBRS auf einen Blick

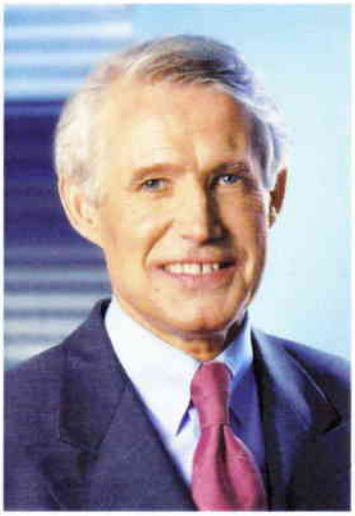
Adresse:	Elsa-Brändström-Realschule Bergerhauser Straße 13 45136 Essen Telefon: 0201 / 8962530 Telefax: 0201 / 8962531 E-Mail: ebrs@schule.essen.de www.ebrs.essen.de
Schulleiter:	Michael Wolf
Konrektor:	Andreas Roy-Werner
2. Realschulkonrektorin:	Gudrun Koschmieder
Sekretariat:	Monika Görnert
Hausmeister:	Detlef Grohnert
Schülerzahl:	624 Schülerinnen und Schüler in 21 Klassen
Lehrkräfte:	34 Lehrerinnen und Lehrer
Schülersprecher:	Sebastian Zachau Sarah Biebl Sarmeela Rupietta
Verbindungslehrer:	Cornelia Goehrt-Sachße Ulrich Dohle

RWE Rhein-Ruhr
Energie für unsere Region

Auch wir haben klein angefangen. Heute sind wir der leistungsstarke Energiedienstleister der Region. Und wissen, worauf es ankommt: auf Kundennähe. Rund um die Uhr sichern über 7.000 Mitarbeiter die bedarfsgerechte Energieversorgung. Und damit ein Stück regionale Lebensqualität. Hotline: 0180 2 30 40 50*, www.rwe.com

RWE

Grußwort des Oberbürgermeisters



Zum 100-jährigen Bestehen der Elsa-Brändström-Realschule gratuliere ich der gesamten Schulgemeinde und spreche die besten Glückwünsche im Namen der Stadt Essen aus.

Die Elsa-Brändström-Realschule, vormals „Mädchenmittelschule Essen-Altstadt", hat sich in den vergangenen 100 Jahren zu einer modernen und fortschrittlichen Bildungseinrichtung für Jungen und Mädchen entwickelt. Und genau wie früher hat sie auch heute Vorbildcharakter. Damals als erste „städtische paritätische mittlere Mädchenschule" Essens gegründet, zeichnet sie sich heute mit dem Angebot des bilingualen Unterrichts aus. Als Partnerschule des Leistungssports begeistert die „ELSA" mit ihren Sportshows viele Sportler und Zuschauer.

Die Realschule im Herzen Bergerhausens bietet darüber hinaus eine Menge vielseitiger Möglichkeiten für die hier Lernenden. **„ELSA - Effektiv Lebendig Sozial Anders"** – so beschreibt sich die Schulgemeinde selbst, eine Charakterisierung, die ausgezeichnet passt.

Das 100-jährige Jubiläum wird mit verschiedenen Projekten und Veranstaltungen begangen. Ich wünsche hierzu viel Freude an diesen Tagen und für die Zukunft alles Gute.

Essen im Mai 2007

Dr. Wolfgang Reiniger

Oberbürgermeister

100 Jahre Elsa-Brändström-Realschule

Grußwort

Vor ungefähr zehn Jahren bat mich der damalige Schulleiter, Herr Steffens, ein Grußwort für das 90-jährige Schuljubiläum zu verfassen. Die beiden letzten Absätze meines Grußwortes lauteten damals:

„Sicherlich werden mit Hilfe von Erziehungsberechtigten, Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern durch die Verbindung von Tradition und Fortschritt auch die künftigen Anforderungen gemeistert werden, und auch das nächste Jahrzehnt wird ein für die Elsa-Brändström-Realschule erfolgreiches werden.
Ich wünsche der Elsa-Brändström-Realschule, dass sie den erfolgreich eingeschlagenen Weg beibehält, dass sie auch künftig flexibel auf alle auftretenden Widerstände reagiert und gemeinsam die Bildungs- und Erziehungsarbeit zum Wohle aller vorantreibt."

Nunmehr lässt sich feststellen, dass diese Wünsche, diese Hoffnungen realisiert wurden.

- Der damals in den Anfängen steckende bilinguale Unterricht hat sich bewährt und ist heute eine Säule des Schulprogramms.

- Ein weiterer Schwerpunkt im Bereich Sport wurde etabliert. Die Elsa-Brändström-Realschule darf sich inzwischen „Partnerschule des Leistungssports" nennen.

- Die Akzeptanz der Elsa-Brändström-Realschule im Stadtteil und auch darüber hinaus ist nach wie vor gegeben.

- Die Schulprogrammarbeit wurde erfolgreich umgesetzt, das Schulprofil durch schuleigene Fortbildung geschärft.

- Die Einführung der „Schuluniform" als Zeichen für die Schulgemeinschaft wird gerne und voller Stolz angenommen.

Trotz der vielfachen Wechsel in der Schulleitung und im Kollegium sind die Ziele der Elsa-Brändström-Realschule immer gleich geblieben:

Optimierung der Förderung aller Schülerinnen und Schüler und gleichzeitig Forderung an die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, um sie für das weitere berufliche oder schulische Leben bestens auszurüsten.

So bleibt mir nur noch, allen in und mit der Schulgemeinde lebenden und arbeitenden Menschen die besten Wünsche für die vor uns liegende Arbeit auszusprechen und auf weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit bei den künftig anstehenden Fragen und Problemen zu hoffen.

Hans-Jochen Scheller
Leitender Regierungsschuldirektor
Bezirksregierung Düsseldorf

Grußwort des Schulleiters

Sehr geehrte Eltern, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Freundinnen und Freunde der Elsa-Brändström-Realschule, sehr verehrte Damen und Herren,

sehr herzlich grüße ich Sie im Rahmen dieser Festschrift aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Elsa-Brändström-Realschule. Als Mädchenrealschule gestartet, blicken wir auf eine traditionsreiche Entwicklung von Bildung, Erziehung, Koedukation und Gebäudeerweiterung und –entwicklung zurück. Näheres können Sie in der Chronik nachlesen.

100 Jahre Elsa-Brändström-Realschule, das bedeutet 100-jährige Entwicklung, das bedeutet Wandel von Idealen, von Werten, von Didaktiken, von methodischen Überlegungen, von Unterrichtsformen, von Erziehungsstilen, kurz: von Bildung und Erziehung.
Machen wir uns diesen Wandel an einem Beispiel deutlich. Am 23.03.1950 formulierte Frau Rektorin Stegbeck bei der Entlassfeier der Abschlussklasse dieser Schule wie folgt:

„Wie ein irisierender Opal ist eurer Krone die jugendliche Unbekümmertheit eingefügt. Er scheint zu zerbrechlich in dieser schweren Zeit. Und doch ist diese Unbekümmertheit in jedem Zeitalter jedem jungen Menschen eigen. Es ist dies ja auch so natürlich; denn für den Kummer und die Sorgen zeichnen noch die Erwachsenen. Eltern und Erzieher tragen noch die Verantwortung für den Jugendlichen, ja, die ganze menschliche Gesellschaft ist – auch laut Gesetz – verpflichtet, dem jungen Menschen die Wege zu bahnen. Und dann soll es mit der Unbekümmertheit vorbei sein, wenn die eigene Verantwortlichkeit die Stellvertretung anderer überflüssig werden lässt? (...) Aus der Unbekümmertheit entwickelt sich langsam die stille Gelassenheit allem Geschehen gegenüber. Mit klarem Blick, mit ruhigem Herzen seht ihr dem Kommenden entgegen, mit festem Ja begegnet ihr dem Schicksal in der Gegenwart, und mit der tiefen Überzeugung vom Sinn alles Geschehens lasst ihr das Geschickte hinübergleiten in den Schoss der Ewigkeit."

Bei der Verabschiedung meines Vorgängers im Amt, Herrn Realschulrektor Hans Peter Steffens bemühte ich bereits die Rezeptionsästhetik zur Interpretation literarischer Texte. Wenn ich das an dieser Stelle und in Bezug zu den Worten von Frau Rektorin Stegbeck abermals versuche, dann bleibt fazitär für mich: Das Rezeptionspotential der Schülerinnen und Schüler und die Anspruchsorientierung von Schulleiterinnen und Schulleitern oder besser: meine Anspruchsorientierung, auch wenn ich noch gar nicht so alt bin, haben sich im Laufe der letzten 57 Jahre geändert!
Gut oder schlecht? Richtig oder falsch? Bedenkenswert oder besorgniserregend?
Die Pauschalisierung in der Urteilsfindung ist meines Erachtens unzulässig. Der gesellschaftliche Wandel, der zweifelsfrei an Schule nicht vorbeigehen und an dem sie nicht vorbeigehen kann, da Schule originärer Teil von Gesellschaft ist, bedingt den Wandel von Schule in den letzten Jahren und Jahrzehnten.
Die Anpassung an diese gesellschaftlichen Veränderungen ist das Eine, das bewusste Entgegenwirken das Andere. Werteverlust, Verlust von Zielorientierung und Erziehungsnotstand sind Dinge, die es gilt durch schulische Arbeit zu kompensieren.

Und hier liegt meines Erachtens auch die gravierendste Änderung von Schule, von Bildung und Erziehung und von der Arbeit von Lehrerinnen und Lehrern. Das Aufhalten gesellschaftlicher Trends ist häufig aussichtslos oder der berühmten Arbeit des Sisyphus vergleichbar. Ohne eine intensive und von Wohlwollen und Sachorientierung gekennzeichnete Zusammenarbeit von Schulträger, Schulen, Schulformen, Kollegien, schulnahen Institutionen und Erziehungsberechtigten wird die Bewältigung dieser Problematik zur nahezu unüberwindlichen Hürde. Ohne die Schaffung dementsprechender Voraussetzungen wird die Umsetzung zum Problem, wahrscheinlich zum unlösbaren Problem.
Erziehung und Bildung muss (wieder) ein Kooperationsprozess zwischen Schule und Erziehungsberechtigten sein bzw. werden. Schulträger und Politik sind gefordert, Bildungs- und Erziehungsprozesse voraussetzungstechnisch zu flankieren. Und dann bleibt da noch die stille Hoffnung, dass sich die weitere gesellschaftliche Gesamtentwicklung, inklusive der Medienberichterstattung ein wenig mehr pro Schule gestalten könnte und zwar nicht als Lippenbekenntnis sondern als handlungsorientierter Prozess.

Aber kommen wir nach diesem Ausflug in die Perspektiven und Visionen von Schulentwicklung zurück auf den Boden der Realitäten, der Realitäten an dieser Schule.

Drei wesentliche Säulen gilt es auszubauen und weiterzuentwickeln:
1. Die Bilingualität, die eine spezifische Form realschulischer Bildung darstellt und die aus dem Profil dieser Schule nicht wegzudenken ist;
2. Die Partnerschule des Leistungssports, die uns nicht nur die geregelte Drei- bis Vierzügigkeit in den letzten Jahren gesichert hat, sondern auch dem Gedanken Rechnung trägt, dass nicht alle leistungssportorientierten Kinder und Jugendlichen auch gleichzeitig, sozusagen intrinsisch, gymnasialen Ansprüchen genügen. Sportliche Leistung und solide realschulische Bildung müssen sich entsprechen und bedingen können, daran müssen wir weiter arbeiten.

3. Kulturelle Bildung (auch) für Realschülerinnen und Realschüler bedeutet auch Angebote in diesem Bereich anzubieten, sie motivational so zu gestalten, dass sie zielgruppengerecht angenommen werden.

Ein Baustein dieser Überlegung findet seine Realisierung in Angeboten wie Chor, Flötenkreis, Theater und Radio-AG sowie besonders im Projekt: „Jedem Kind sein Instrument" umgesetzt in Zusammenarbeit mit dem Kulturhaus.

Daneben werden wir weiter bauen am Haus „Elsa Brändström" durch die Fortführung, Weiterentwicklung und Neugestaltung der zahlreichen Projekte: grünes Klassenzimmer, Verkehrserziehungsprojekte, Siepental, Gartenbau, Golf, Skilauf, Service Learning/Sozialprojekt, Mercator-Clubschule, usw.

Religiöse Dimensionen müssen weiterhin in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Prozessen angeboten werden, damit in einer weithin säkularisierten Welt der Blick für Religiosität wenigstens als Angebot nicht verloren geht.

Und so bleibt einiges zu tun für uns in den nächsten Jahren und Jahrzehnten. Gut, dass wir bis zum 67. Lebensjahr arbeiten dürfen, das sind bei mir immerhin noch 27 Jahre, sonst müssten wir unter Umständen konstatieren, dass wir das ein oder andere doch nicht schaffen können. Aber so bleibt ja noch ein wenig Zeit für den Umsetzungsprozess.

Zunächst gilt es, das Festschuljahr zu begehen. „Elsa on tour" war das erste Highlight. Aus verschiedenen Himmelsrichtungen, zu Fuß, per Nahverkehrsmittel, per Rad oder zu Wasser gelangten ca. 600 Schülerinnen und Schüler sowie das Kollegium an den Baldeneysee um dort durch Spaß und Spiel die Gemeinschaft zu demonstrieren und zu leben.
Ein zweites Highlight war die 2. Sportshow unserer Schule. Geschätzte 1000 Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten in der zum Bersten gefüllten Sporthalle in Kupferdreh die zum Teil atemberaubenden sportlichen Aktivitäten von über 200 Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, Müttern und Vätern.
Beim Festakt am 08.12.2006 erfreute sich eine illustre Schar geladener Gäste der Reden von Oberbürgermeister Dr. Reiniger, dem Schulaufsichtsbeamten Herrn Scheller, Eltern- und Schülervertretung sowie der Schulleitung. Umrahmt wurde das Ganze von unterschiedlichsten Musikbeiträgen.

Am 12. Mai 2007 folgt nun ein großes Schulfest, das dieses Jubiläumsschuljahr abrunden soll.

Schon im Rahmen meiner Rede anlässlich des Festaktes kam ich zu dem Schluss: WIR BRAUCHEN DRINGEND EINE AULA! Und wenn wir schon mal beim Betteln sind: WIR BRAUCHEN AUCH DRINGEND EINE GRÖSSERE SPORTHALLE! Und damit es billiger wird, wären wir auch mit einer Kombination aus Beidem einverstanden.
Neben der Implementierung, der Integration des Geistes und dem Versuch der Umsetzung des neuen Schulgesetzes,
neben der Vorbereitung und Durchführung der Lernstandserhebung, der Pilotierung der neuen Lernstandserhebungen und der zentralen Prüfungen nach bzw. in Klasse 10,
neben der erstmaligen Durchführung des Projektes „Jedem Kind sein Instrument",
neben der Einführung einer einheitlichen Schulkleidung, also einer logistischen Herausforderung der besonderen Art und neben der Bewältigung der sonstigen Belange eines kurzen und dementsprechend terminüberladenen Schuljahres,
auch noch ein Jubiläum aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Schule,
das geht nicht.

So oder ähnlich haben wohl die meisten der Kolleginnen und Kollegen und, ich muss es zugeben, auch ich gedacht. Dass es bis hierher gemeistert wurde und auch der Rest geschultert und gemeistert werden wird, dafür bedanke ich mich sehr herzlich bei den Kolleginnen und Kollegen, den engagierten Eltern, den vielen zur Mitarbeit bereiten Schülerinnen und Schülern, Frau Görnert unserer Schulsekretärin und Herrn Grohnert unserem Hausmeister.
Ihnen allen danke ich für die Beiträge jedes Einzelnen, ob aktiv oder passiv, die Beiträge, die es ermöglichen, heute auf die 100-jährige Geschichte der Elsa-Brändström-Realschule zurück zu blicken.

Michael Wolf
(Schulleiter)

ELSA BRÄNDSTRÖM
REALSCHULE

WOHNUNGSVERWALTUNG
UND BÜROSERVICE
GABRIELE LAUE

KUNSTWERKERSTR. 157
45136 ESSEN

TEL.: 0201 – 5 22 722 7
FAX: 0201 – 5 22 722 8
MAIL: GAB.LAUE@ARCOR.DE

Grußwort Herr Steffens

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Festgäste,

ich freue mich, dass ich noch einmal die Gelegenheit bekomme, mich an die Schulgemeinde und an die Gäste zu einem Schulfest der Elsa zu wenden.

Der Wintersturm Kyrill hat gerade sein zerstörerisches Werk vollendet, da ich diesen Text schreibe. Unzählige Bäume – auch ziemlich alte und scheinbar stabile Pflanzen – liegen kreuz und quer in den Wäldern, auf Wegen, Straßen und Plätzen.

Komisch, dass ich daran denken muss, wenn ich der Elsa zum Hundertjährigen gratulieren will. Natürlich bin ich sicher, dass die Elsa zu den Standhaften gehört, die jeden Sturm überstehen. Gleichwohl bedarf es vieler Waldarbeiter, die für Ordnung und Pflege eines Baumes sorgen, der nun schon so alt geworden ist, damit er immer wieder ausreichend Früchte tragen kann. Und es besteht aller Anlass den vielen Arbeitern, also den Eltern und den Lehrerinnen und Lehrern, die sich um den Baum sorgten, Dank und Anerkennung zu sagen.

So, jetzt wird es allmählich Zeit, dass ich die Kurve bekomme zu den Kindern, die nun mal originärer Bestandteil von Schule sind, wiewohl meine lange Arbeit als Schulleiter manchmal den Eindruck aufkommen ließ, dass man ganz viele Lehrerinnen und Lehrer auch ohne die Anwesenheit von Kindern beschäftigen könnte.

Dass Kinder einen stabilen Baum brauchen, der Halt und Orientierung gibt, ja Schutz sein kann, halte ich für selbstverständlich. Dass die Schule in ihrer nunmehr hundertjährigen Geschichte den Schülerinnen und Schülern dieses auch war, dessen bin ich sicher. Dass sie es für zukünftige Schülergenerationen weiter sein wird, davon bin ich fest überzeugt.

Dazu wünsche ich meiner alten und durch die Heranwachsende, die sie besuchen, immer jungen Elsa Mut und Zuversicht für die Zukunft, Standfestigkeit und Flexibilität, kurz alles Gute.

Ich grüße alle Schülerinnen und Schüler, alle Kolleginnen und Kollegen, alle Eltern und wünsche dem Schulfest, auf das ich mich schon sehr freue, von Herzen einen guten Verlauf.

Ihr Hans Peter Steffens

Grußwort des Lehrerkollegiums/Lehrerrates

Wir – das Kollegium der Elsa-Brändström-Realschule – gratulieren unserer Schule, die auf eine 100-jährige Tradition zurückblickt. Wir sind stolz darauf, an einer Schule zu unterrichten, die sich in der Essener Schullandschaft bestens bewährt hat.

„Die Schule ist die einzige moderne Kulturfrage, die ich ernst nehme und die mich gelegentlich aufregt."
Das schrieb Hermann Hesse. Heute ist Schule noch immer eine bedeutsame Kulturfrage und angesichts der Globalisierung ist zu fragen, was der Veränderung bedarf, was es zu bewahren gilt.

Die Schule, unsere Schule, als wandlungsfähige Institution, kann in der heutigen Zeit nur bestehen, wenn wir Lehrer/innen die Wechselwirkung zwischen den Schüler/innen und der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung wahrnehmen. Dieser Herausforderung hat sich die „Elsa" bisher erfolgreich gestellt. Wir wollen ihr auch künftig entsprechen und die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus fördern.
Außerunterrichtliche und außerschulische Lehr- und Lernangebote wie das soziale Lernen, die Gesundheitserziehung, die Umwelterziehung, der Instrumentalunterricht, die Technik und die Informationstechnologie sind Bestandteil unseres Schulprogramms. Die Äußerung Elsa Brändströms, dass die Weitung des Gesichtsfeldes mehr Möglichkeiten zu gerechtem Verstehen mit sich bringe, findet darin eine moderne, zeitgemäße Gestalt.

Schließlich soll das schulübergreifende Arbeiten sowohl für das Kollegium als auch für die Schüler/innen ein Beispiel für den Wandel sein auf das Ziel hin, Menschen so zu bilden, dass sie verantwortungsbewusste Mitgestalter unserer zukünftigen Gesellschaft sein können.

Wir feiern das 100-jährige Bestehen der Elsa-Brändström-Realschule

Dieses freudige Ereignis hat mich als Elternteil und Schulpflegschaftsvorsitzende veranlasst, einmal über die Beziehung Eltern – Lehrer – Schüler - Schule nachzudenken. Mich haben Fragen wie: „Was ist heutzutage die Aufgabe der Eltern? Was müssen Eltern leisten? Wie sieht in unserer Zeit das Verhältnis zwischen Eltern – Lehrern – Schüler - Schule aus?" beschäftigt.

Die heutige Tendenz, alle Verantwortung für unsere Kinder dem Staat und seinen Institutionen - also auch der Schule - zu überlassen, halte ich für nicht richtig und absolut untragbar. Die Erziehung der Kinder ist und bleibt in erster Linie von Geburt der Kinder an die Aufgabe von uns Eltern. Wir Eltern müssen uns der Verantwortung stellen und unsere Fürsorgepflicht stets wahrnehmen. Das heißt, dass wir uns auch während der Schulzeit unserer Kinder nicht aus dieser Verantwortung stehlen können und dürfen.

Die Schule ist zunächst ein Ort der Bildung für unsere Kinder, die weit über das Können vieler Eltern hinausgeht. Daher ist Schule notwendig und aus der Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Allerdings ist Bildung ohne Erziehung und Erziehung ohne Erziehungsziel nicht möglich, denn eine wertfreie Wissensübertragung gibt es nicht.
So treffen also Eltern und Schule hier ganz konkret zusammen: In der Erziehung und in der Zielsetzung dieser Erziehung! Deshalb sollte ein Austausch zwischen Eltern und Schule erfolgen. Dazu ist natürlich Engagement von beiden Seiten notwendig: Von uns Eltern und von den Lehrern. Wir Eltern müssen bestrebt sein, unsere Erfahrungen mit unseren Kindern, die ja oft anders und weitreichender als die der Lehrer sind, mit in die Schule einzubringen. Und die Lehrer müssen ebenso dazu bereit sein, diese Erfahrung mit in ihre schulische Erziehung zu integrieren.

Und nun zu unseren Schülern, unseren Kindern:
Schüler sind erst einmal Schüler, das ist so im Leben - darin ist keine Leistung zu sehen, und aus Sicht unserer Elternperspektive ist Engagement im Unterricht auch absolute Pflicht! Allerdings sieht dies anders aus, wenn wir den außerschulischen Unterricht betrachten. Wenn Schüler sich über den Unterricht hinaus durch persönlichen Einsatz beteiligen und so versuchen, eine persönliche Beziehung zur Schule zu schaffen. Ich denke da z.B. im Moment an das gerade neu eingeführte ELSA-Zertifikat! So, durch Engagement der Lehrer und der Schüler, bleibt Schule lebendig und schafft außerdem Persönlichkeitsbildung.

Wo bleiben wir Eltern? Wenn wir unsere Verantwortung unseren Kindern gegenüber und unsere Fürsorgepflicht wahrnehmen wollen, dann müssen auch wir uns engagieren - das ist auch so im Leben! Entweder zu Hause auf Seiten der Hausaufgaben im Kampf gegen Fernsehen, Computer oder Fußball und indem wir uns einsetzen für unsere Kinder. Wir kommen zu Elternabenden, zu Elternsprechtagen und arbeiten in Gremien mit. Wir üben uns tapfer im Umgang mit der Pubertät, wir sammeln fleißig Geld, bringen uns an allen möglichen Aktionstagen der Schule ein - aber wir bleiben in der Regel am Rande der Schulgemeinschaft. Wir kommen mit unseren Kindern und gehen auch wieder mit ihnen.

Und in der Zwischenzeit sollte Schule es schaffen, bei den Schülerinnen und Schülern ein „Weißt du noch..." – Gefühl hervorzurufen!

In diesem Sinne wünsche ich der ELSA ein fachlich versiertes und pädagogisch hoch motiviertes Lehrerkollegium und eine interessierte und lernbegeisterte Schülerschaft und Eltern, die sich immer wieder für ihre Kinder engagieren!

Angela Loske

OpenCAE

Alles aus einer Hand

Dienstleistung rund um die Elektrotechnik.
Planung – Dokumentation – Altdatenübernahme.

CAE Spezialisten für EPLAN, ELCAD, RUPLAN
Neuerstellung und Revision.

Nur bei uns:
Logische CAE-Datenkonvertierung.

Auftragsprogrammierung.
Ihr Programm in VisualBasic oder C# mit Erfolgsgarantie.

Lösungen rund um MS-Office mit VBA.

Wir sind Microsoft Partner.

Rolf Flocke, Klinkestr.35, D-45136 Essen, Tel.:0201/1892674
URL: www.opencae.de Mail: info@opencae.de

Grußwort des Förder-vereins

Liebe Elsa Brändström,

leider haben wir uns nie kennen gelernt; ich habe aber in den letzten beiden Jahren viel über Dich, Deine Menschliebe und Deinen unermüdlichen Einsatz bei der Flüchtlings- und Kriegsgefangenenfürsorge, insbesondere jedoch bei der Betreuung traumatisierter Kinder aus Kriegsgebieten erfahren.
Die meisten Informationen über Deine Hilfsaktionen für Not leidende Kinder im Nachkriegsdeutschland habe ich im Zusammenhang mit dem 100-jährigen Bestehen der Elsa-Brändström-Realschule erhalten. Ja, Du hast richtig gelesen, die Schule wurde nach Dir benannt, weil Du eine starke Frau warst und wir uns gern an Dich erinnern.
Die Elsa-Brändström-Realschule ist eine der großen Mittelschulen in Essen und die Eltern haben mich zum Vorsitzenden und Frau Claudia Flocke zur stellvertretenden Vorsitzenden des Fördervereins gewählt. Nun magst Du Dich fragen, warum braucht eine moderne Schule oder besser gefragt, warum brauchen Schülerinnen und Schüler in der heutigen, durch Wissenschaft und Technik geprägten Zeit die Unterstützung durch einen Förderverein, der sich überwiegend aus Mitgliederspenden finanziert?
Nun, hierzu muss ich Dir leider sagen, dass die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel für Ausbildungsmaterialien, Bücher, Gerätschaften usw. in den letzten Jahren stetig gekürzt wurden, obwohl Bildung und Ausbildung in unserer Gesellschaft einen sehr hohen Stellenwert einnehmen. Der Förderverein versucht nun im Rahmen seiner Möglichkeiten diese Lücken durch unbürokratische und kurzfristige Anschaffung fehlender Lehrmittel zu schließen. Liebe Elsa, Du wirst es vielleicht nicht glauben, aber in der letzten Zeit mehren sich die Fälle, in denen finanzschwache Familien ihren Kindern nicht die Klassenfahrt bezahlen können, wobei dieses gemeinschaftliche Erlebnis so wichtig für die Entwicklung der Kinder und das Sozialgefüge der Klassengemeinschaft ist. Auch in solchen Fällen hilft der Förderverein. Es wird Dich freuen zu hören, dass wir gemeinsam mit der engagierten Schulleitung und der Lehrerschaft auch den Kindern helfen wollen, deren Eltern nicht genug Geld haben, um Schulbücher zu kaufen - tja, es ist traurig, aber auch hier werden sich immer mehr Lücken auftun, die wir als fördernde Mitglieder schließen wollen.
So, nun habe ich Dir eine ganze Menge von der Elsa-Brändström-Realschule und dem Förderverein erzählt. Ich freue mich, Vorsitzender des Fördervereins in der Zeit des 100-jährigen Schuljubiläums zu sein, denn es ist eine starke Schule, mit einem hohen Sozialengagement der Kinder, Lehrer, Schulleitung und auch der Eltern.

Ich bin zuversichtlich, dass die Eltern die Arbeit des Fördervereins auch zukünftig unterstützen und freue mich über jeden, der dem Förderverein beitritt - vielleicht zum Anlass des großen Schulfestes im Mai, zu dem ich alle Eltern herzlich einlade.

Thomas Maas

Moderne Schülermitverwaltung in ehrwürdiger 100-jähriger Schule

Als unsere „Elsa" vor 100 Jahren gegründet wurde, wäre die Vorstellung, dass Schüler und Schülerinnen an der Gestaltung des Schulalltages mitwirken, sicher undenkbar gewesen.
Ebenso undenkbar wäre heutzutage die Umkehrung, dass also diejenigen, für die eine Schule ihre Daseinsberechtigung hat, nicht an ihrer Gestaltung mitarbeiten dürften.
In jedem neuen Schuljahr werden aus den Reihen der Klassensprecher und Klassensprecherinnen die Schülersprecher und Schülersprecherinnen für eine einjährige Amtszeit gewählt. Des Weiteren wählt dieses Gremium die Verbindungslehrer und Verbindungslehrerinnen.
An unserer Elsa konnte dieses Team aus Schülersprechern und Verbindungslehrern in den vergangenen Jahren eine ganze Menge bewirken.
So ist z.B. die Idee des Gartenhäuschens – heute beliebter Platz für zahlreiche Feiern - ursprünglich auf die Initiative der damaligen Schülersprecher zurückzuführen. In unserem „Grünen Klassenzimmer" wird seit einigen Jahren auch Unterricht erteilt.
Ehemalige werden sich vielleicht noch an die Kiosksituation im Kellerabgang erinnern, zum Glück sind diese Zeiten vorbei. In enger Zusammenarbeit mit dem Ehepaar Grohnert wurde durch die SV eine angenehme Versorgung in der Pausenhalle möglich. Je nach Interesse der jeweiligen Unterstufe findet in dieser Pausenhalle einmal im Jahr eine Unterstufenparty statt, sodass die neuen „Elsas" sich besser kennen lernen können. Nebenbei wird selbstgebackener Kuchen verkauft und der Erlös dem Tierheim der Stadt Essen gespendet.
In unserem Jubiläumsjahr halten die Schülervertreter/-innen nicht nur traditionell eine Rede bei der Verabschiedung des 10er Jahrgangs, sondern nehmen etliche Termine während der Feierlichkeiten wahr.
Nicht zuletzt hilft das SV-Team bei kleineren und größeren Sorgen, die von Schülern und Schülerinnen an uns herangetragen werden. Manchmal hilft allein schon das Gespräch, manchmal braucht man zur Problemlösung eine weitere Sichtweise, manchmal muss es professionelle Hilfe in oder außerhalb der Schule sein. Zeit zu haben für die Anliegen aller Ratsuchenden, Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten oder an Fachleute zu übergeben – das gehört zum Aufgabenbereich derer, die ihre Freizeit und ihr Engagement aus Überzeugung in den Dienst einer modernen Schulmitverwaltung stellen.

Cornelia Goehrt-Sachße
Verbindungslehrerin

degussa.
creating essentials

Wir wünschen der
Elsa-Brändström-Realschule
alles Gute zum
100-jährigen Bestehen!

Goldschmidt GmbH
Goldschmidtstr. 100
45127 Essen

www.degussa.com

Interview mit Herrn Wolf

Erzählen Sie etwas über Ihr Leben bis zu dem Zeitpunkt, an dem Sie an die „Elsa" gekommen sind.

Ich bin vor vierzig Jahren in Hattingen geboren und wohne dort immer noch. 1985 habe ich mein Abitur gemacht und bin danach bei der Bundeswehr gewesen.
Im Anschluss daran begann ich mein Studium in Germanistik und Sport an der Ruhr-Universität Bochum und habe es als Diplom- und examinierter Sportlehrer abgeschlossen. Gleichzeitig habe ich das Studium der Germanistik beendet. Danach bin ich ins Referendariat gegangen und war ein halbes Jahr an einer katholischen Mädchen-Realschule in Hilden, dann 1½ Jahre an einem Gymnasium in Wülfrath.
Nach Abschluss meines Referendariats kam ich an die Elsa-Brändström-Realschule. Dort arbeitete ich drei Jahre als Lehrer, wurde dann aber an das Goethe-Gymnasium versetzt. Anschließend bin ich als Stellvertretender Schulleiter an die „Elsa" zurückgekehrt und nun seit diesem Jahr Schulleiter.

Warum sind Sie Lehrer geworden? War dies immer schon Ihr Wunsch?

Ich war selber in einem relativ kleinen Sport-Verein tätig, wo es eigentlich normal war, dass diejenigen, die sich für Sport interessiert haben, es auch an die Kleineren weitergegeben haben. Wir haben zu dieser Zeit auch große Feriensportveranstaltungen organisiert. Dort habe mich auch ziemlich schnell eingeklinkt und ab diesem Zeitpunkt war es eigentlich schon sicher, dass ich etwas mit Kindern zu tun haben will. Als ich dann im Studium bemerkte, dass der Bereich Diplom-Sport nicht so mein Fall ist, war eigentlich klar, dass ich Lehrer werde.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

In meiner Freizeit trainiere ich eine Herren-Senioren Handballmannschaft, war aber vorher auch sieben Jahre in der Handball Bundesliga als Trainer tätig.
Die Ausbildung dazu machte ich während meiner Referendariatszeit.
Dabei habe ich meine A-Lizens erlangt.
Außerdem bin ich verheiratet und habe zwei Kinder, die mich natürlich auch in gewissem Maße einbinden. Natürlich versuche ich auch körperlich fit zu bleiben, z.B. durch Fahrrad oder Ski fahren.

Was finden Sie an der „Elsa" gut, und was würden Sie gerne verändern?

Gut an der „Elsa" finde ich das Sozialverhalten der Schüler und Lehrer untereinander und die Struktur der Schule, weil wir hier sehr schön im Grünen liegen.
Außerdem finde ich Aktionen wie das Skiprojekt gut, an dem ich ja auch selber mitwirke, bei dem Soziales-Lernen eine ganz große Rolle spielt.
Bei vielen Dingen, die ich ändern will, sind mir im finanziellen Bereich die Hände gebunden. Wir bräuchten dringend eine Aula, sodass man auch kulturelle Veranstaltungen organisieren kann. Was dringend erweitert werden müsste, ist das Lehrerzimmer, welches in einem sehr schlechten Zustand ist. Außerdem sollte unsere Sporthalle modernisiert werden, damit dort besserer Sportunterricht möglich ist.
Aber das sind alles Dinge, die bei leeren Haushaltskassen schlecht zu ermöglichen sind.
Der letzte Punkt ist, dass ich es schön fände, wenn wir eine Partnerschule in Skandinavien hätten. Man könnte dann zum Beispiel einen Schüleraustausch stattfinden lassen, zumal die Skandinavier ein hervorragendes Englisch sprechen. Da die Stadt Essen Kontakte nach Finnland hat, könnte man davon sicherlich profitieren.

Haben Sie vor, ewig Lehrer zu bleiben oder wollen Sie später noch einen anderen Beruf ausüben?

Ich bin mit 40 Jahren einer der jüngeren Schulleiter in NRW und wenn ich überlege, dass ich noch bis zum 65ten Lebensjahr arbeiten muss, und ich jetzt schon am Ende meiner Laufbahn bin, kann ich mir durchaus vorstellen, irgendwann etwas anderes zu machen. Ob ich mein Leben lang an dieser Schule bleiben werde, weiß ich nicht und ob ich noch irgendwann etwas anderes machen werde, weiß ich auch nicht. Dafür ist es aber auch noch nicht die Zeit, denn ich bin ja erst seit einem Jahr Schulleiter an dieser Schule.

Wir bedanken uns für dieses Interview.

Rouven Fassbender, Tobias Schwandt, Maximilian Wöhrle

Open CAE

Alles aus einer Hand

Dienstleistung rund um die Elektrotechnik.
Planung – Dokumentation – Altdatenübernahme.

CAE Spezialisten für EPLAN, ELCAD, RUPLAN
Neuerstellung und Revision.

Nur bei uns:
Logische CAE-Datenkonvertierung.

Auftragsprogrammierung.
Ihr Programm in VisualBasic oder C# mit Erfolgsgarantie.

Lösungen rund um MS-Office mit VBA.

Wir sind Microsoft Partner.

Rolf Flocke, Klinkestr.35, D-45136 Essen, Tel.:0201/1892674
URL: www.opencae.de Mail: info@opencae.de

Interview mit Frau Koschmieder

Was haben Sie gemacht, bevor Sie auf die ELSA gekommen sind?

Geboren wurde ich in Iserlohn und ging dort auch zur Schule, danach studierte ich in Bonn und absolvierte mein Referendariat in Gelsenkirchen. Als meine drei Söhne noch klein waren, habe ich zunächst weniger Stunden unterrichtet. Später war ich dann an der Richard-Schirrmann-Realschule in Essen-Stoppenberg tätig. Diese Schule liegt direkt gegenüber dem Weltkulturerbe, der Zeche Zollverein.

War es schon immer Ihr Wunsch, Lehrerin zu werden?

Ja, dies war schon früher mein Wunsch. Ich schätze besonders, dass ich als Lehrerin relativ flexibel die Anzahl der Stunden bestimmen kann, insbesondere als meine Kinder kleiner waren. Ich arbeite gerne mit Jugendlichen und freue mich auf meine Aufgaben als 2. Konrektorin an der ELSA.

Was gefällt Ihnen am besten an Ihren Fächern Englisch und Erdkunde?

Ich finde es super, dass man sie beide sehr gut miteinander verbinden kann. Meine Familie reist gerne und wir haben viele Kontakte mit englischsprachigen Ländern. Egal, wo man ist, fast überall kommt man mit Englisch durch. Und es ist auch zudem wichtig zu wissen, in welcher Landschaft der Erde man sich befindet, wie sie entstanden ist und welche Besonderheiten es in einem Land gibt. Eine bessere Fächerkombination könnte ich mir für mich nicht vorstellen.

Was gefällt Ihnen am besten an der ELSA und was würden Sie gerne ändern?

Mir gefällt besonders die gute, angenehme Atmosphäre und die wunderschöne Lage der Schule im Grünen. Die Schüler und Kollegen sind sehr nett und hilfsbereit.
Ändern würde ich die Begrüßung der neuen 5. und 6. Klassen. Ich möchte ein Patenschaftsprogramm einführen sowie die Betreuung der Hausaufgaben noch weiter intensivieren. Des Weiteren möchte ich Methodentage in diesen Klassen einführen, damit für die späteren Klassen hier ein Grundstein gelegt wird. Auch denke ich, dass alle Schulen sich in Zukunft weiter öffnen und mit der Wirtschaft kooperieren sollten.

Foto hinten: Reinhard Sperling, Hewlett Packard, Ratingen, Geschäftsstellenleiter
Leiter des technischen Außendienstes bei HP in Deutschland

Was sollen wir unter einer Schülerfirma verstehen?

Die Schüler gründen ein auf ein Schuljahr befristetes Schülerunternehmen, dessen Organisationsstruktur in Anlehnung an eine Aktiengesellschaft erfolgt. So verfügen die Schüler über ein Grundkapital. Die Zahlung von Löhnen (70 Cent brutto pro Stunde), Steuern und Sozialabgaben gehören dabei genauso zum Unternehmensalltag wie das Einberufen von Hauptversammlungen und das Erstellen von monatlichen Abrechnungen sowie eines Geschäftsberichtes mit Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Die Unternehmer entwickeln eine Geschäftsidee, die sie selbst vermarkten. In diesem Jahr waren es Accessoires, zunächst Schals, nun Schirme und Schminkspiegel mit unserem Schullogo. Übrigens, unsere Firma heißt ELSA-ESSENTIALS. Wir haben sogar eine eigene Homepage: www. elsa-essentials.de.
Ein besonderes Highlight in unserem Unternehmen war der Besuch des Geschäftstellenleiters Herrn Sperling von der Firma Hewlett Packard am 21.03.07. Er stellte soziale Verantwortung im Unternehmen vor und es kam zu einem regen Diskussionsaustausch. Kurz angemerkt: auch die Firma HP hatte 1939 nur ein Startkapital von ca. 538 US Dollars.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

In meiner Freizeit gehe ich joggen und rudere auf dem Baldeneysee. Außerdem treffe ich gerne Freunde. Aber dafür ist leider häufig wenig Zeit.

Wir bedanken uns für das Interview.
Maximilian Wöhrle, Rouven Fassbender

Unsere Sekretärin Frau Görnert

Ein guter Geist an der „Elsa"

Neben dem Hausmeister ist auch die Sekretärin für den reibungslosen Ablauf des Schulalltages von großer Bedeutung.

Monika Görnert ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder und eine Enkeltochter. Ihre Ausbildung absolvierte sie als Groß- und Außelhandelskauffrau. 1999 bewarb sie sich um die Stelle als Schulsekretärin an der „Elsa". Sie befasst sich seitdem nicht nur u.a. mit dem Posteingang und –ausgang, der Buchhaltung und Schreibarbeiten, sie muss im Notfall auch Erste Hilfe leisten und sie kümmert sich um die Belange des Kollegiums und um die vielen verschiedenen Anliegen der Schülerinnen und Schüler. „Bei der Bewältigung dieser Aufgaben kann immer etwas dazwischen kommen", so sagt sie. „Auf einer Schule ist das einfach so." Ihr liegt auch viel an den Schülern, denn der Kontakt zu ihnen ist sehr intensiv und sie findet es toll, dass wir uns für die Schulkleidung mit entschieden haben. Sie trägt sie auch. Frau Görnert legt auch viel Wert auf die Meinung der Schüler. „Wenn ihr Probleme haben solltet, habe ich immer ein offenes Ohr für euch. Und auch, wenn euch mal nicht passen sollte, wie ich etwas geregelt habe, so könnt ihr es mir ruhig sagen. Ich nehme mir dann natürlich die Zeit für euch." Und egal, wie stressig der Tag verläuft, sie hält die Stellung mit einem Lächeln. Frau Görnert findet das Klima hier bei uns auf der Schule super und ist wirklich zufrieden mit ihrer Arbeit. Sie wünscht unserer Schule, dass es genauso gut weiter geht wie bisher, dass die Schüler wissen, dass sie bei ihr willkommen sind und dass die Schule ihren guten Ruf behält.

Karina Becker, 10d

Interview mit Herrn Grohnert Hausmeister an der „Elsa"

Wie sind Sie zur „Elsa" gekommen?

Die Stelle war ausgeschrieben und ich habe mich ganz normal für diese Stelle beworben und wurde als Hausmeister ausgewählt.

Wie lange sind Sie schon Hausmeister an der „Elsa"?

Ich bin seit elf Jahren an der „Elsa", also seit 1996 und bin sehr zufrieden.

Was war bisher für Sie das größte Ereignis hier bei uns als Hausmeister?

Das größte Ereignis war auf jeden Fall mein erstes Schulfest, welches ich an der „Elsa" miterleben durfte. Das war 1997, ein Jahr nachdem ich an die Schule gekommen bin.

Was gefällt Ihnen an der „Elsa" gut bzw. nicht so gut?

Gut gefällt mir die Lage der Schule und das ganze Umfeld, aber auch der morgendliche Kaffee bei Frau Görnert und der Umgang mit den Schülern.
Die Verschmutzungen der Toiletten gefällt mir nicht so gut.
Das ist aber auch der einzige Kritikpunkt, sonst gefällt mir alles an der „Elsa".

Können Sie sich vorstellen, an einer anderen Schule zu arbeiten?

Nein, zurzeit kann ich mir das nicht vorstellen, weil ich hier sehr zufrieden bin.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf am besten?

Am besten gefällt mir die Zusammenarbeit mit den Lehrern und Schülern, da man das Gefühlt hat, selbst noch jung zu bleiben.

Wann fängt Ihr Arbeitstag als Hausmeister an und wann endet Ihr Tag?

Ich stehe um 6 Uhr auf und um 6.30 Uhr fange ich mit meiner Arbeit an.
Um 18.00 habe ich in der Regel Feierabend.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit und welche Hobbys haben Sie?

Meine Lieblingsbeschäftigung ist das Angeln und sie ist gleichzeitig auch mein größtes Hobby.

Wir bedanken uns für das Interview.

Von Patrick und Simone

BRENNSTOFFHANDEL
Fachspedition

Wilhelm Seidelmann GmbH & Co.KG
Krayer Straße 43, 45276 Essen
Tel.: 0201- 591683
FAX.: 0201- 591681

Niederlassung Gelsenkirchen
Zechenstraße 42
45884 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 - 1204544

Die Biographie der Elsa Brändström

Elsa Brändström war eine Frau, die großartige und vorbildliche Arbeit leistete, sodass die Elsa-Brändström-Realschule nach ihr benannt wurde.

Elsa Brändström wurde am 26. März 1888 als Tochter des Schweden Edvard Brändström, der für sein Land im Militär tätig war, und Anna Eschelsson in St. Petersburg in Russland geboren. Ihre Geschwister hießen Per und Erik. Als Kind wuchs Elsa in Linköping in Schweden auf. 1906 ging ihr Vater wieder nach St. Petersburg, diesmal als schwedischer Gesandter. Nach bestandenen Examen folgte Elsa dann 1908 ihren Eltern nach Russland.
Sechs Jahre später brach der Erste Weltkrieg aus. Deutsche Soldaten waren in Russland einmarschiert und wurden dort von den Russen als Feinde des Landes gefangen genommen und mussten in Lagern leben, wo die Not sehr groß war. Als Elsa davon erfuhr, wollte sie helfen und ging in diese Kriegsgefangenenlager, um die Gefangenen zu pflegen.
Später wurde sie dann Schwester des Roten Kreuzes und schrieb am 8. Juli 1920 einen „Aufruf an das Internationale Komitee des Roten Kreuzes in Genf", damit die ganze Welt von der Not erfuhr.
Später, nachdem die Gefangenen endlich nach Deutschland heimgekehrt waren, gründete Elsa ein Sanatorium für diese ehemaligen Gefangenen, die oft krank waren. Ebenso gründete sie auch ein Heim für deren Kinder und für diejenigen, die keine Eltern mehr hatten.
Sie selbst heiratete dann im November 1929 Dr. Robert Ulich, Ministerialrat und Professor für Pädagogik an der Hochschule in Dresden. In Deutschland war Adolf Hitler an die Macht gekommen, der Elsas Mann zum Staatsfeind erklärte, weil er das neue Regime kritisierte. Deshalb flüchteten Elsa, ihr Mann und ihre kleine Tochter Brita schließlich vor dem Nationalsozialismus von Dresden nach Amerika. Auch dort kämpfte Elsa weiter für die Notleidenden und die Flüchtlinge aus Russland.
Elsa Brändström starb im Alter von 60 Jahren am 4. März 1948 in Cambridge, Massachusetts/ USA an Knochenkrebs.
1950 wurde in Hamburg das Elsa-Brändström-Haus e.V. im Deutschen Roten Kreuz gegründet, ein Kurheim für Mutter und Kind. Es bietet darüber hinaus Erwachsenenbildung, Jugendhilfe und Internationale Begegnungen an.

(Quellen:http://www.gym-elsa-ob.de/htm/elsainfo/ElsaBraendstroem.html)
(http://www.drk.de/generalsekretariat/braendstroem.htm)

Doreen Jülicher

Schule um 1900 und heute

Wenn man sich mit seinen Großeltern über ihre Schulzeit unterhält, erkennt man zwar, dass die Schülerinnen und Schüler immer schon gerne Streiche gemacht haben, aber es hat sich auch sehr vieles verändert.

Lehrer greifen bei bestimmten Situationen heute anders ein als früher. Strenge Disziplin und harte Strafen, wie z.B. die Prügelstrafe, gab es bereits für die kleinsten Vergehen. Heute lösen Lehrer verbal die Probleme, da sie eher Helfer und Partner der Schüler sind.
Lehrer standen oft mit Stab in der Hand vor der Klasse und lehrten. Schüler wurden dazu aufgefordert, im Chor zu sprechen und auf Fragen zu antworten. Lehrer fertigen heute schon Wochenpläne für die anstehenden Unterrichtsstunden an und erarbeiten diese mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam im Unterricht.
Frühere Unterrichtsutensilien waren beispielsweise Bilder, ausgestopfte Tiere, Schiefertafel mit Griffel, Federkiel und Tintenfass. Heute jedoch arbeiten die Schüler mit Füllfeder oder Kugelschreiber und haben die Möglichkeit, Computer, Videofilme sowie Overheadprojektor und Taschenrechner in der Schule wie auch zu Hause zu nutzen. Die frühere Schrift war die „Sütterlinschrift". Von 1915 bis ungefähr 1940 wurde diese Schrift in den deutschen Schulen gelehrt. Heutzutage lernen wir die lateinische Ausgangsschrift zu Begin der Schulzeit. In der heutigen Schule gibt es immer wieder Veränderungen. Lehrer und Schüler müssen sich ständig mit neuen Gegebenheiten auseinandersetzen wie die Rechtschreibung, Computer im Unterricht oder neue Lehrpläne.
Im Winter war es früher sehr kalt. Die Kinder hatten ihre Jacken und Mäntel an. Wenn es zu kalt war, wurde der Eisenofen angemacht. Dafür mussten die Schulkinder Brennholz oder Kohle mitbringen. Heutzutage sind alle Klassenräume beheizt.
Die Klasseneinrichtungen bestanden aus hintereinander stehenden Holzbänken, in denen es Vertiefungen für die Tintenfässer gab. Schülerinnen und Schüler mussten dementsprechend mit verschränkten Armen oder mit Händen auf der Schulbank sitzend dem Lehrer zuhören. Der Kopf musste möglichst gerade gehalten werden, sodass das Kinn die Brust nicht berührt. Die Füße der Schüler mussten mit ihrer ganzen Sohle auf dem Boden oder Fußbrett ruhen.
Der Lehrer hatte ein erhöht stehendes Pult, an dem er platz nahm, um die Fortschritte seiner Schüler zu überwachen.
Ein wichtiger Aspekt ist, dass die Prügelstrafe abgeschafft wurde. In der DDR geschah dies 1949, 1973 in der BRD bzw. 1980 in Bayern.

Sarah Pieper, Kerstin Kempa, Julia Bonsiepe, Saskia Hellner, Marie – Christine Jangner

Chronik - „Elsa" wird 100 Jahre

Von der Mädchenmittelschule Essen-Altstadt zur Elsa-Brändström-Realschule

Essens zweitälteste Realschule feiert ihr 100-jähriges Jubiläum.

Zu Ostern **1907** wurde die anfangs paritätisch geführte **Mädchenschule eröffnet**. Die neue Schulform der mittleren Schule sollte eine vertiefende Allgemeinbildung vermitteln, die über die Ziele der Volksschule hinausreichte. Bis **1921** war die mittlere Mädchenschule Essen-Altstadt **die einzige Schule ihrer Art**. Zunächst stand die paritätisch geführte Schule unter der Leitung von Rektor Menkenberg, der gleichzeitig die Knabenmittelschule leitete. Erst zum Jahr **1924** bekam die Schule eine **eigene Leitung** durch Studienrat Frye. Die mittlere Mädchenschule hatte ihre ersten beiden Schulräume in der Volkshochschule am Alfrediplatz. Schon ein Jahr später folgte der erste Umzug in das Gebäude der Knabenmittelschule an der Schützenbahn. **1909 zog die Schule** ein weiteres Mal **um**. Diesmal fand sie ihren Platz im Gebäude der Volkshochschule 5 in der Kastanienallee. Gleichzeitig war dort ein Volksschullehrerinnen-Seminar, für das die Mittelschule Ausbildungsschule war. Aufgrund des großen **Wachstums der Klassen** wurden **1911** die Lehrerinnen ausquartiert. **1923** musste die Mädchenschule **abermals umziehen**. Ein Teil der Mädchen kam in Räumen der israelitischen Volksschule in der Gerlingstraße unter. Ein weiterer Teil der Mädchen fand ihren Platz in den ehemaligen Seminarräumen in der Schützenbahn und ab **1939** in Klassen der Knabenmittelschule. Für die restlichen vier Klassen wurden auf beiden **Schulhöfen Baracken** aufgestellt. Bis zu den Bombennächten im 2. Weltkrieg **1943** blieb es bei dieser Regelung. Zwei Jahre später, im Herbst **1945**, wurde **der Unterricht in sechs Klassen mit 126 Schülern wieder weitergeführt**. Zum Unterrichten dienten die wenigen verbliebenen Reste des Schulgebäudes am Hölteberg. Die Schulleitung lag in den Händen von Frau Stegbeck. Erst 46 Jahre nach der Gründung der ersten beiden Essener Realschulen bekam die Realschule für Mädchen Essen-Altstadt im September **1952** als erste Schule ihrer Form ein **eigenes Schulgebäude** an der Bergerhauser Straße.

Im folgenden November war dann der 2. Bauabschnitt für weitere Klassen beendet. Im selben Jahr gab es die Übernahme der Schulleitung durch Frau Serno.

Ende **1962** erhielt die bis jetzt als Mädchenrealschule Essen-Altstadt bekannte Schule, nach einem Beschluss des Stadtrates, **ihren eigenen individuellen Namen**, der an eine bekannte Persönlichkeit erinnern sollte. Daraufhin wurde auf Vorschlag des damaligen Lehrerkollegiums aus Mädchenrealschule Essen-Altstadt die Elsa–Brändström-Realschule. Außerdem gab es in diesem Jahr einen erneuten Wechsel in der Schulleitung. Die Direktorin Frau Serno wurde von Frau Butz abgelöst. Elf Jahre später, im Jahr **1973**, wurde die Leitung der Schule mit Direktor Günther Trillken wieder **einem männlichen Rektor** überlassen. **Die Turnhalle und der 3. Bauabschnitt** wurden **1967** fertig gestellt. Im Jahre **1975** führte unsere Schule die **Koedukation** ein. Ein großer Schritt für die „Elsa", denn von nun an durften auch Jungen unsere Schule besuchen.

Zu der Zeit waren es gerade mal 45 Jungen und 568 Mädchen. Die Einführung der **Differenzierung** folgte **1978**. Nun konnten die Schüler in andere Fächer ausweichen, um mit ihren Interessen gute Noten zu erreichen. Um einen ersten Einblick in Traumberufe zu bekommen, wurde den Schülern **1983** die Möglichkeit eines **Betriebspraktikums** gegeben. **1991**, ein Jahr nachdem Herr Steffens an die Schule als neuer Direktor kam, schaffte er den **Samstagsunterricht** ab. Seitdem gibt es die fünf Tage Woche. Im Jahr **1993** führte Herr Steffens den „**Bilingualen Zweig**" ein. Von da an gab es jedes Schuljahr eine Klasse, die in Erdkunde und Geschichte auf Englisch unterrichtet wurde und somit hatten die Schülerinnen und Schüler die Chance, ihre Fähigkeiten auszubauen und zu erweitern. Knapp zwei Jahre später **(1994/95)** wurden unsere **naturwissenschaftlichen Räume** sowie der **Technikraum modernisiert**. Außerdem gab es einen „Kennenlern – Nachmittag" für die zukünftigen Fünftklässler und deren Eltern, damit der Übergang von der Grundschule zu der weiterführenden Schule leichter fällt. **1999** bekam unsere Schule eine **neue Schulküche** und von diesem Jahr an blieb kein Kochlöffel geschweige denn Kochtopf still. Im selben Jahr begann Herr Sieg, in dem verwilderten Bio Garten unser **grünes Klassenzimmer** anzulegen. Ab **2001** bekamen die Schüler und Schülerinnen nun die Möglichkeit, sich an der **Lehrstellenbörse** darüber zu informieren, was ihnen nach der „Elsa" ihr weiterer Lebensabschnitt bieten kann bzw. wohin er sie führt. Seitdem findet die Lehrstellenbörse jedes Jahr statt. **2003** wurde der **erste Sponsorenlauf** veranstaltet. An diesem nahm die ganze Schule teil. Dort wurde Geld für die Dialyse Station des Klinikums Essen gesammelt. Die Hälfte des Geldes ging an das Klinikum und die andere Hälfte ermöglichte uns **2004** einen **Fitnessraum** einzurichten. **2004** ist die Elsa–Brändström-Realschule **Partnerschule des Leistungssports** geworden. Da der **Sponsorenlauf** sehr gut bei den Zuschauern ankam, wurde **2005** ein weiterer gestartet - mit einem genauso guten Ergebnis. Im Februar/November **2006** war die erste **Sportshow**, die Schülern und Eltern Fun und Action bot. Im **August 2006** wurde Herr Wolf der neue Schulleiter und mit ihm kam auch zwei Monate später die **moderne Schulkleidung**. Dies waren die ersten einhundert Jahre unserer Schule - lets start the new 100 years!!!! Keep on learning!!!!

Patrick Imberg, 10c , Mandy Nader & Karina Becker, 10d

1907 ... was sonst noch alles passierte

- Gründung des Sportvereins Vogelheim, dem heutigen Rot-Weiß Essen
- Das Alpine Museum in München wird eröffnet.
- Mit einem 3:1 Sieg über Viktoria 89 Berlin wird der Freiburger FC Deutscher Fußballmeister
- Die erste öffentliche Badeanstalt am Wannsee bei Berlin empfängt ihre Besucher. Während der Eröffnung gibt es zahlreiche Prosteste gegen diese „Unsittlichkeit".
- 21. Februar: Das britische Fährschiff „Berlin" strandet im Sturm vor Hoek van Holland – 176 Tote.
- Claus Philipp Maria Graf von Stauffenberg wurde am 15. November 1907 in Jettingen, Bayern, geboren und starb am 21. Juli 1944 in Berlin. Er war ein deutscher Oberst im Generalstab. Er verübte das Attentat vom 20. Juli 1944 gegen Adolf Hitler.

... außerhalb von Deutschland...

- Geburt von Astrid Lindgren in Vimmerby (Schweden)
- 16. November: Oklahoma wird 46. Bundesstaat der USA
- In Österreich beginnen die ersten Wahlen zum Reichsrat nach Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts für Männer.
- Mehr als 3.000 Frauenrechtlerinnen demonstrieren in London für die Einführung des Frauenwahlrechts.
- Erdbeben der Stärke 8, 1 in Zentralasien, etwa 12.000 Tote
- Der größte Schoner der Welt, die Thomas W. Lawson, sinkt vor den Scilly-Inseln.
- Das Unternehmen Shell wird gegründet.
- Der Roman „Ben Hur" wird zum ersten Mal von Sidney Olcott verfilmt.

Patrick Imberg und Simone Schmidt

Wie wird wohl die Schule in der Zukunft aussehen?

Dass sich die Schule von Jahrzehnt zu Jahrzehnt verändert, wissen wir ja schon längst. Es werden neue Lehrbücher herausgegeben, neue Lernmethoden angewendet und die Lehrer verändern auch ihren Unterrichtsstil. Aber wie wird die Schule in zwanzig oder noch mehr Jahren aussehen? Was wird anders und was bleibt unverändert? In diesem Text versuche ich euch das Bild der Schule in der Zukunft näher zu bringen und vorzustellen. Es ist denkbar, dass die Schule ihre Rolle als zentraler Lernort verlieren wird und eine Neubestimmung ihrer Aufgaben wird dann die größte Herausforderung. Die rapide Globalisierung, der rasante Wissenszuwachs und eine Fülle an Informationen, die durch die neuen Technologien verfügbar sind, werden das Bildungswesen enorm umkrempeln. Die Bevölkerung hat verschiedene Ansichten von der „neuen Schule" in der Zukunft. Wir, als gegenwärtige Schüler, stellen uns ein schön eingerichtetes, harmonisches Klassenzimmer vor, in der ein(e) nette(r), gutaussehende(r) Lehrer(in) eine kleine Gruppe von Schülern unterrichtet, und dies natürlich alles mit einem Computer. Es sollte am besten keine Schulbücher, Hefte und Schreibmäppchen mehr geben, denn dies ersetzt ja alles der PC. Wir wünschen uns, dass uns der Unterrichtsstoff zufliegt, wir alles auf einmal verstehen, nur noch gute Noten schreiben und dass das Abschlusszeugnis mit Einsern überhäuft ist. Aber kann man denn so ein Zeugnis erreichen, wenn wir „nur" sechs Stunden am Tag in der Schule sind? Es könnte gut möglich sein, dass sich Ganztagsschulen in ganz Deutschland durchsetzen, damit sich z.B. durch eine intensivere Förderung der Notendurchschnitt der Schüler verbessert. Aber haben wir dann das Recht, ein angenehmeres Schulklima zu fordern und unsere Klassenräume individueller zu gestalten oder uns die Lehrer auszusuchen, die uns dann künftig unterrichten werden? Ich denke wohl kaum, aber wenn sich die zukünftigen Schüler dafür einsetzen, wird es wohl irgendwann mal eine Schule geben, die die Eltern und Schüler mögen. Nachforschungen haben ergeben, dass die Schüler sich in der Zukunft ihren eigenen Unterricht zusammenstellen möchten, kommen und gehen, wann sie wollen, dass das Klassenzimmer abgeschafft wird und das der Projektmanager (Lehrer) keine Noten, sondern Persönlichkeitsprofile verteilt.
Wenn es diese Schule einmal geben sollte, werde ich mich für alle Schülerinnen und Schüler freuen.

Sophie Beckamp

GEDANKENWERK
AGENTUR FÜR NEUE MEDIEN

GEDANKENWERK
AGENTUR FÜR NEUE MEDIEN

INTERNETAUFTRITT - IHRE ADRESSE ONLINE

Nutzen Sie das modernste Kommunikationsmittel zur Präsentation Ihrer Produkte und Leistungen. Gedankenwerk sorgt für ein modernes Design und Konzept.

MICROSITE - BEGEISTERUNG WECKEN

Überzeugen Sie Ihre Kunden durch Interaktion, Animation und 3D Effekte. Wir kreieren mitreißende und packende Präsentationen in ansprechender Optik für Sie.

PRODUKTFEATURES - INTERAKTIV

Machen Sie Ihre Produkte für den Kunden (be)greifbar. Durch 3D Produktshows, 360 Grad Ansichten und Online Flyer. Hinterlassen Sie eine fesselnde Wirkung!

E-LEARNING - ZIELGRUPPEN ANSPRECHEN

Sichern Sie Ihren Kunden und Mitarbeitern eine direkte Möglichkeit, sich über komplexe Leistungen zu informieren. Nutzen Sie die Ressourcen des Internet.

3D VISUALISIERUNG - ÜBERZEUGEN

Sorgen Sie für Begeisterung bei Ihren Kunden mit einer fotorealistischen 3D Visualisierung oder Animation ihrer Produkte oder Dienstleistungen.

Mme Busche, la prof de français, raconte...

Am 1. Dezember 1972 wurde mir nach meinem Studium vom Essener Lehrerausbildungsseminar für Realschulen die Elsa-Brändström-Realschule als Ausbildungsschule zugewiesen. Die „Elsa", eine Mädchenschule, so wie ich es aus meiner eigenen Schulzeit in Werden gewohnt war! In meiner eineinhalbjährigen Ausbildungszeit hospitierte und unterrichtete ich in den Fächern Französisch und Erdkunde. Französisch war auch damals in Klasse 7 für alle Schülerinnen ohne Versetzungswirksamkeit verpflichtend. In Klasse 8 konnten die Mädchen zwischen Französisch und Sozialwissenschaften wählen. Die Schülerinnen konnten Französisch – am Ende der Klasse 8 versetzungswirksam – abwählen und in Klasse 9 und 10 an den Sozialwissenschaften teilnehmen.

Zu Beginn des Schuljahres 1974/ 1975 herrschte an der EBRS wie auch an anderen Essener Realschulen Lehrermangel, so dass ich nach meinem Examen an der „Elsa" bleiben konnte.

1974 übernahm ich eine Klasse 5. Einige der damaligen Schülerinnen sind die Mütter der heutigen Schülerinnen und Schüler.

1978 ging es mit dieser Klasse und einer Parallelklasse ins Schullandheim nach Bad Ems. In Bad Ems tummelten sich nur Mädchen, an der „Elsa" aber seit 1976 schon die Jungen! Über positive und negative Aspekte der Koedukation soll an dieser Stelle nicht diskutiert werden.

In den nächsten Jahren und Jahrzehnten fanden Unterricht, Wandertage, Klassen- und Schulfahrten, Schulfeste, Projekttage etc. also mit Mädchen und Jungen statt, und sämtliche Aktivitäten mussten beiden Geschlechtern gerecht werden.

Projekttage sind individueller ausgerichtet. Im Rahmen von Projekten ergibt sich auch schon einmal die Möglichkeit, nur mit Jungen oder mit Mädchen zu arbeiten.

Schulfeste gab es an der „Elsa" alle fünf Jahre, jeder Schüler und jede Schülerin sollte mindestens ein Schulfest miterlebt haben.

Etwas Besonderes fand auch einmal im Winter statt.

Ja, früher waren die Winter wirklich anhaltend kälter und schneereicher. Bei entsprechender Wetterlage konnten wir nach einigen Tagen der Planung und Vorbereitung in einem Sonderzug mit allen Schülerinnen und Schülern ins Sauerland fahren und einen herrlichen Tag im Schnee verbringen.

Unterricht: Da änderte sich gerade im Fachbereich Französisch ständig etwas. Seit 1978 können die Schülerinnen und Schüler nicht nur zwischen Französisch und Sozialwissenschaften als Wahlpflichtfach in Klasse 9 und 10 wählen, sondern darüber hinaus werden auch die Fächer Biologie, Physik, Chemie oder Technik angeboten. Seit 1999 müssen sich die Schülerinnen und Schüler bereits ab Klasse 8 für einen der Kurse endgültig entscheiden.

Vom Schuljahr 2007/ 2008 an wird die Differenzierung noch einmal um ein Jahr vorverlegt. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich ab Klasse 7 für weitere 4 Jahre endgültig für ihr viertes Klassenarbeitsfach entscheiden. In diesem Schuljahr wird Französisch deshalb zum ersten Mal in Klasse 6, also innerhalb der Erprobungsstufe unterrichtet. Die Zukunft wird zeigen, ob diese uns auferlegten Maßnahmen sinnvoll sind.

Das Fazit für die Schülerinnen und Schüler muss heißen: Konsequentes Arbeiten im Unterricht und zu Hause!

Da es immer mehr Schülerinnen und Schülern an dieser Einsicht mangelt, sind die Eltern in Zusammenarbeit mit den Lehrern gefordert, auf eine positive Veränderung des Arbeitsverhaltens hinzuwirken.

...PREISE.....PREISE.....PREISE.....PREISE.....PREISE.....

Bedrucken / Beflocken je Teil

Vereinsname	1-zeilig, 1-farbig	4,50 €
	1-zeilig, 2-farbig	5,50 €
	2-zeilig, 1-farbig	5.50 €
	2-zeilig, 2-farbig	6,50 €
Ziffer	groß	3,00 €
	klein	2,00 €
Logos	ab	6,00 €
Name	1-zeilig	5,00 €

Besticken
je nach Motiv

KARIN HAMM Druck- & Beflock-Service
Ahrfeldstraße 39 45136 Essen
Telefon 0201-579748 Fax 0201-2662823 Mobil 01702368325
sport.hamm@cityweb.de www.sport-hamm.com
Telefonisch zu erreichen: Mo – Fr: 9 – 19 Uhr Sa: 10 – 14 Uhr

KEINE EINRICHTUNGSKOSTEN....MUSTER ZUR ANSICHT .....EINZELNACHBESTELLUNGEN OHNE AUFPREIS.....

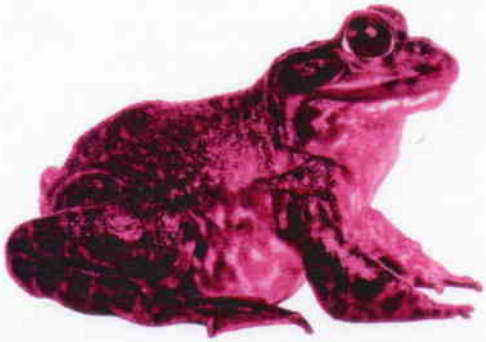
MARKEN: FRUIT OF LOOM...HANES...SLAZENGER...USBASIC...TK HOCKEY...
KUNDEN: ELSA BRÄNDSTRÖM SCHULE...MARIA WÄCHTLER SCHULE...SPORTVEREINE...

Der bilinguale Zweig an der „Elsa"

Den bilingualen Zweig an unserer Schule gibt es schon seit 1993. Der Englischunterricht in den Klassen 5 und 6 wird sieben Stunden in der Woche erteilt, somit haben diese Klassen zwei Wochenstunden mehr Englischunterricht als die anderen. Dadurch haben sie eine vorgegebene Wochenstundenzahl von 31 Stunden.
Ab der 7. Klasse wird der Erdkundeunterricht überwiegend in Englisch unterrichtet.
Ein weiteres Unterrichtsfach (z.B. Geschichte, Politik oder Biologie) wird in Klasse 8 in der Zielsprache Englisch unterrichtet und um eine Wochenstunde erhöht. Der Unterricht in Klasse 9 und 10 erfolgt in Erdkunde oder Geschichte vorwiegend in englischer Sprache.
Der Englischunterricht in den Klassen 5 und 6 wird zum Wortschatzaufbau der Schüler genutzt. Mit dem Realschulabschluss haben die Schüler Fachsprachkenntnisse im geographischen, historischen und wirtschaftlichen Bereich erworben. Ein Highlight ist in Klasse 8 die Klassenfahrt nach England, die nach Whitstable geht. Die Kinder leben für die Dauer ihres Aufenthaltes in Gastfamilien.

Viele Schülerinnen und Schüler sagen, dass der bilinguale Zweig gut ist, da man bessere Englischkenntnisse für das spätere Berufsleben erhält und man sich besser verständigen kann.

Saskia Hellner, Marie – Christine Jangner, Julia Bonsiepe



INDIVIDUELL GESTALTET **BEDRUCKT BESTICKT BEFLOCKT**
by KARIN HAMM
Druck- & Beflock-Service

TRIKOT...SWEATSHIRT...POLOSHIRT...TRAININGSANZUG...KÄPPIE...TISCHDECKE...
HANDTUCH...WINDJACKE...SCHÜRZE...HALSTUCH...SCHAL...T-SHIRT...SHORTS...

Schulkleidung

Anfang des Schulquartals 06/07 wurde eine große Umfrage über die Einführung von Schulkleidung (vorerst nur Oberteile) in den Klassen der Elsa–Brändström-Realschule durchgeführt.
Die Schülersprecher gingen dabei durch alle Räume und verteilten Abstimmzettel. Durch die Wahl wollte die SV die Meinungen der Schülerinnen und Schüler einholen, die sie auf der Schulkonferenz vertreten sollen. Das Tragen der Schulkleidung wurde dann durch die Schulkonferenz empfohlen.

In der nun folgenden Diskussion wird das Thema „School-Outfit" zur Sprache gebracht.

Kati: *Hallo Tim, wie findest du es, dass an unserer Schule Schulkleidung eingeführt werden soll?*

Tim: *Also, ich muss ganz ehrlich sagen, dass mir das überhaupt nicht gefällt.*

Kati: *Warum das denn? Ich denke nämlich, dass dadurch das Zusammengehörigkeitsgefühl in den Klassen größer wird.*

Tim: *Da könntest du ja Recht haben, aber ich finde, das würde nichts daran ändern, dass den Jugendlichen die Marken nicht mehr wichtig sind, denn die Schuhe und Hosen kann man ja noch selber auswählen. Und Schüler, die dann keine Markenschuhe oder Markenjeans tragen, werden dann trotzdem vielleicht diskriminiert.*

Kati: *Ich denke aber, dass es nicht mehr so viele Probleme gäbe, wenn die Schülerinnen und Schüler die Schulkleidung ab der 5. Klasse tragen würden. Ihr Zusammengehörigkeitsgefühl würde sich, wie schon gesagt, dadurch verbessern.*

Tim: *In dem Punkt kann ich dir zustimmen, jedoch musst du doch auch mal an die Eltern der Kinder denken, die sowieso schon Geldprobleme haben. Die Familien müssten dann für ihre Kinder Freizeitkleidung und Schulkleidung finanzieren. Das könnte zu möglichen finanziellen Belastungen der Familien führen.*

Kati: *Das sind doch aber echt nur einzelne Fälle, und außerdem würden dann evtl. die hohen Kosten für Markenkleider wegfallen oder weniger werden. Ich denke, dass durch Markenkleidung höhere Kosten anfallen. Ich möchte zum Beispiel nicht wissen, was dein Puma-Sweatshirt gekostet hat.*

Nach der Auswertung der Umfrageergebnisse wurde klar, dass die Schülerinnen und Schüler mit einer Zweidrittelmehrheit das Vorhaben der Schulleitung gerne unterstützen. Damit wurde die „Elsa" eine der ersten Schulen, die Schulkleidung auf freiwilliger Basis einführte. Der offizielle Verkauf begann am 18.11.2006 während der Sport-Show in Essen-Kupferdreh. Die Oberteile können weiterhin bei Frau Görnert bestellt werden.
Die verschiedenen Shirts sind in drei verschiedenen Grundfarben erhältlich, nämlich in weiß, rot, dunkelblau und jedes Jahr in einer neuen Trendfarbe. Im Schuljahr 06/07 ist es hellblau.
Wenn man schon stolzer Besitzer ist, sollte man diese besonders an den zwei „School- Outfits Tagen" Dienstag und Donnerstag tragen.

Um falsche Gerüchte aus der Welt zu schaffen, wollen wir hier noch einmal ausdrücklich erwähnen, dass unser School-Outfit auf freiwilliger Basis beruht und nicht, wie in einer vor längerer Zeit erschienenen Zeitung behauptet wurde, verpflichtend ist.

Sarah Stöckler, Sina Jucknischke, Geraldine Schulte , Eva Scholten

54 Schülerinnen in einheitlichen Turnanzügen

Bitte stellen Sie sich doch kurz unseren Lesern vor, die hier eventuell das erste Mal von Ihnen hören.

Mein Name ist Dagmar Halbfell, geborene Gente. Ich war von Mai 1968 bis 1997 durchgängig als Sportlehrerin und Vertrauenslehrerin an der „Elsa" tätig.

An was erinnern Sie sich als erstes, wenn Sie an Ihre Zeit an der Schule zurückdenken?

Ein einschneidendes Erlebnis in meiner Laufbahn als Sportlehrerin sind definitiv die Vergleichwettkämpfe der Schulen Nordrhein, wo an die 54 Mädchen unserer früheren Mädchenschule, die bis 1975 bestand, in einheitlichen Turnanzügen gegen andere Realschulen antraten. Wir haben immer viel gewonnen und konnten Pokale mit nach Hause bringen, die übrigens noch heute hier stehen.
Die Sportwettkämpfe sind so abgelaufen, dass jeweils Mädchen aus der Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe teilgenommen haben, ungefähr 54 Schülerinnen. Morgens sind wir dann mit einem eigenen Bus zu den Wettkämpfen gefahren, im Bus war die Stimmung auf dem Höhepunkt und wir hatten immer eine Menge Spaß. Der Zusammenhalt zwischen uns war groß, da wir alle die gleichen Turnanzüge hatten, die ich leider alle danach waschen musste. Gelohnt hat es sich aber trotzdem immer, und einen Sieg nach Hause zu bringen ist eine große Ehre.

Wie wurden die Mädchen auf die Wettkämpfe vorbereitet?

Manchmal mussten die Mädchen natürlich auch nach der Schule trainieren, aber das haben sie immer mit viel Begeisterung gemacht. Die Leistungsbereitschaft war immer vorhanden.

Wie ist Ihre Einstellung zum Turnen?

Ich bin begeisterte Turnerin und finde es sehr wichtig für Schüler, dass sie turnen, damit sie mehr Körperkoordination bekommen und ihre Körper besser einschätzen können. Leider wird Turnen heute nicht mehr sooft im Sportunterricht durchgeführt, was ich sehr schade finde. Ich habe immer viel mit den Schülerinnen geturnt und sehr viel Wert darauf gelegt. Um die Schüler zu benoten, musste jeder alleine vorturnen, was sie natürlich nicht berauschend fanden, aber es musste sein.

Wollen Sie zum Abschluss unseren Lesern noch irgendetwas mitteilen?

Lehrer sind auch nur Menschen!

Sarah Stöckler, Sina Jucknischke, Geraldine Schulte, Eva Scholten

Sportklassen der „Elsa“

Frau Przybilla ist seit 1997 an der „Elsa“ und unterrichtet seit 1995 das Fach Sport. Die „Elsa“ besitzt zwei Sportklassen, die von Frau Przybilla und Herrn Lamsfuß unterrichtet werden.
Es gibt organisatorische Unterschiede zwischen den Sportlerklassen und den anderen Klassen. Klassenarbeiten dürfen zum Beispiel nicht am Montag geschrieben werden und die Schülerinnen und Schüler sollten auch möglichst wenig Hausaufgaben über das Wochenende aufbekommen, da sie hier oft Wettkämpfe haben. Sie werden auch eher vom Unterricht freigestellt, um zum Beispiel in ein Trainingslager zu gehen. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich auch einer Sportuntersuchung unterziehen, da ein höheres Niveau in einer Sportklasse vorhanden ist. Frau Przybilla sagt, dass es in solch einer Klasse sehr viel Spaß macht, das Fach Sport zu unterrichten. Man kann den Sportunterricht etwas anders gestalten, da die Kinder begabter und motivierter sind. Neben den vier Schulsportstunden müssen die Kinder einer Sportklasse auch eine Sport AG in der Schule besuchen, die sie sich aussuchen dürfen. Es gibt aber auch Schülerinnen und Schüler, die einen Leistungssport betreiben und nicht in einer Sportklasse sind. Für die Leistungssportler ist ein Angebot an einem Teilzeitinternat (TZI), das an das Helmholzgymnasium angegliedert ist, vorhanden. Sportler können nach dem Unterricht an der „Elsa“ zum TZI gehen und dort Hausaufgaben machen oder etwas essen. Anschließend gehen sie alleine oder mit den Trainern zum Training. Besonders für sportliche Kinder wäre es sinnvoll, eine solche Sportklasse zu besuchen, wie sie die „Elsa“ besitzt.

Simon Neitzel

Sponsorenlauf zu Gunsten der Dialysestation der Uni-Klinik Essen

Am 01.06.2005 veranstaltete die „Elsa“ einen Sponsorenlauf unter anderem zu Gunsten der Dialysestation der Uni-Klinik Essen.

Die Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 5 bis 10 haben sich ihre Füße wund gelaufen, um eine sehenswerte Summe zusammenzubringen. Insgesamt wurden über 13 000,- € erlaufen. Davon blieben 6500,- € in der Schule, z.B. für Bänke und neue Sportgeräte. Der Rest dieses gigantischen Geldbetrages kam der Dialysestation des Uni-Klinikums zugute.

Die Klassensprecher aus den Klassen, die das meiste Geld erlaufen hatten und unser damaliger Schulleiter Herr Steffens und sein Vertreter Herr Wolf, unser aktueller Schulleiter, waren auch bei der Scheckübergabe dabei.
Die Übergabe fand auf der Dialysestation statt, mit dem Chefarzt persönlich.
Dazu wurden wir durch die Station geführt, wo wir einige erkrankte Kinder kennen lernen durften. Es war schön zu sehen, wo so viel Geld hinfließt, und zu wissen, dass es dort wirklich gebraucht wird.

Es ist zu hoffen, dass beim nächsten Sponsorenlauf wieder solch eine fantastische Summe zu Gunsten der Dialysestation zusammenkommt.

Simone Schmidt

KONDITOREI · CAFÉ
Fritsche
BÄCKEREI

Inhaber: K.H. Fritsche
Bochumer Straße 36
45276 Essen-Steele
Fon 0201/51 02 52

Besuchen Sie uns auch im Stadtwald:

Frankenstraße 282
45134 Essen
Fon 0201/47 12 27

Skiprojekt der „Elsa“

Seit 2002 findet jedes Jahr zwischen Januar und Februar das Skiprojekt der „Elsa“ statt.
Man kann an dem Projekt freiwillig ab der 6. Klasse teilnehmen und dies soll Schülerinnen und Schüler und Lehrer näher zusammenführen. Jedes Jahr geht es nach Südtirol in die ca. 1000 km entfernte hochalpine Bergwelt.
Am frühen Freitagabend trafen sich alle Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern in der Pausenhalle. Als der Bus dann kam, zerrten kleine Menschen ihr schweres Gepäck Richtung Hänger. Die Jugendlichen fielen ihren Eltern noch ein letztes Mal in die Arme, aber waren doch eigentlich sehr froh, dass sie ihre Eltern für die folgenden neun Tage los waren. Küsschen links, Küsschen rechts, einmal noch winken! Dann ging die 16-stündige Fahrt nach Italien los. Am Samstagmorgen kamen sie in dem schönen Südtirol an.
Nach einem herzhaften Frühstück mussten erst einmal Skier, Stöcke und Schuhe ausgeliehen werden. Am Sonntag ging es dann zum ersten Mal auf die Pisten, für die Profis auf die schwarzen und für die Anfänger auf die blauen. Für die Anfänger war es zunächst noch sehr schwer, auf den Skiern zu stehen, doch nach ein paar Tagen Skiunterricht mit einem Skilehrer wurden sie von Mal zu Mal besser. Die Profis dagegen stürzten sich sofort die schwersten und steilsten Pisten hinunter.
Weit oben, ab 2000 m, durfte man Frau Goehrt-Sachße und Herrn Wolf mit den Vornamen ansprechen, doch wenn man das unter 2000 m tat, musste man der gesamten Gruppe einen Kakao ausgeben. Wenn gegen Mittag der Magen der Schüler vom anstrengenden Skifahren knurrte, konnte man es sich auf der Hütte mit seiner Gruppe gemütlich machen. Nachdem man abends frisch geduscht war, ging es zum Essen, danach mussten sich die Schülerinnen und Schüler eine Stunde mit dem versäumten Unterrichtsstoff beschäftigen. Zum Abschluss des Tages saßen alle im Gemeinschaftsraum, um dort zusammen Lieder zu singen und Witze zu machen. Aber leider mussten alle am Samstagmorgen schon wieder aufbrechen. Einige hatten die Nacht von Freitag auf Samstag durchgemacht und konnten während der langen Fahrt nach Hause gut schlafen. Es hat allen immer wahnsinnig gut gefallen und viele würden sich freuen, noch einmal mitfahren zu dürfen.

Sarah Karlshofer & Kristina Staats, 10d

Die Sportshow

Die erste Sportshow der Elsa-Brändström-Realschule fand am 11.02.2006 in der Kupferdreher Sporthalle in der Prinz-Friedrich-Straße statt. Sie wurde veranstaltet, da die Bundesjugendspiele ausfielen, weil die Außenanlage noch nicht in Stand gesetzt worden war. Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern präsentierten ab 10.00 Uhr das Programm, welches sich ausschließlich um Sport und Musik drehte, und die Schüler/innen zeigten sich von ihrer sportlichsten Seite. Das Spektrum reichte von rhythmischer Sportgymnastik, über professionelles Cheerleading bis hin zum Fußballspiel der Eltern gegen die Mädchenmannschaft unserer Schule, die immerhin Stadtmeister des letzten Jahres wurde. Das war aber noch nicht alles. Ein Unihockeyspiel der Schüler gegen die Lehrer wurde vorgeführt, verschiedene Tanzgruppen zeigten ihr Können und die Schulband sorgte für einen musikalisch abgerundeten Vormittag. Aber nicht nur Spitzenleistungen wurden präsentiert, sondern auch Aktivitäten aus dem alltäglichen Sportunterricht sollten der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden. Somit zeigte sich das sportliche Bild der Eliteschule des Leistungssports in seiner ganzen Palette, vom Hochleistungssport bis zur gesundheitssportlichen Orientierung. Eingeladen waren nicht nur die Schulgemeinde der „Elsa“, sondern alle, die sich für Sport interessieren. Ungefähr um 13.00 Uhr war die Sportshow zu Ende. Nach Meinung aller Beteiligten und der befragten Besucher war die gut besuchte Sportshow ein voller Erfolg. Die zweite Sportshow fand am 18.11.2006 wieder in der Kupferdreher Sporthalle statt und ebenso wie die erste schlug sie ein wie eine Granate und wurde in den höchsten Tönen gelobt.

Sophie Beckamp

RECHTSBERATUNG | STEUERBERATUNG | WIRTSCHAFTSBERATUNG

HENNEN
ERMERS
PULS und
POLUTTA

RECHTSANWÄLTE | STEUERBERATER
PARTNERSCHAFTSGESELLSCHAFT

Kaiser-Otto-Platz 9
45276 Essen
Telefon 0201/514 79-01
Fax 0201/514 79-03
www.hepp-essen.de

100 Jahre „Elsa“ – Ein Blick zurück in Tanz und Ton

Die Elsa-Brändström-Realschule Essen blickt auf ein bereits 100-jähriges Bestehen zurück.
Anlässlich dieses Jubiläums bereiten sich sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrerinnen und Lehrer fieberhaft auf ein buntes Schulfest vor, für das am 12. Mai 2007 alle Beteiligten auf gutes Wetter hoffen.
Bereits acht Wochen vor dem großen Finale fand ein Casting für ELSAner statt, in dem talentierte Sänger, Tänzer, Künstler und Moderatoren ermittelt wurden. Diese Jungkünstler möchten im Rahmen des Schulfestes ihr Publikum mitnehmen auf eine Reise zurück in die Gründerjahre der ELSA. So wird durch gesanglich und tänzerisch dargebotene **Musical**-Auszüge der verschiedenen Jahrzehnte der Zuschauer in die goldenen 20er, die bewegten 50er oder auch in die Popkultur der 60er Jahre entführt. Zahlreiche Musicals, darunter *Evita, Cats, Starlight Express oder Grease und High School Musical*, werden zum Besten gegeben. Neben dem Schulchor, den Solisten und Tänzern hoffen auch die Moderatoren sowie Visagisten und Kostümgestalter auf ein breites Publikum.

„Elsas“ musikalische Seite - der Schulchor

Unsere Schule steht zwar unter dem Zeichen des Sports, aber auch Schülerinnen und Schüler mit anderen Begabungen und Interessen kommen bei uns nicht zu kurz.
Der Schulchor, der von unserer Musiklehrerin Frau Birkendorf seit dem Schuljahr 1984/85 geleitet wird, findet jeden Dienstag in der Zeit von 13.15 bis ca. 14.00 Uhr statt. Der Schulchor nimmt Schülerinnen und Schüler aus der 5. bis zur 10. Klasse auf. Derzeit nehmen ca. 25 Schülerinnen und Schüler am Chor teil. Die Kinder, die neu an die Schule kommen, werden persönlich von Frau Birkendorf informiert und gefragt, ob sie Interesse haben, am Chor teilzunehmen. Auch alle Schülerinnen und Schüler, die in ihrer Schullaufbahn dazu noch Lust haben, werden herzlich empfangen. Bei manchen wird das Interesse durch andere Mitschüler oder Konzerte des Schulchors geweckt. Der Standardauftritt des Chors ist zum Beispiel die Einschulung der neuen 5. Klassen. Es gibt auch noch weitere Konzerte: das Weihnachtskonzert (2. Dezember 06 im Altenheim Adolphinum), das Frühlingskonzert (im April 06) oder das Konzert zum Festakt „100 Jahre Elsa“ (8. Dezember 06). An solchen Konzerten nimmt nicht nur der Chor teil, sondern auch der Flötenkreis unserer Schule, der auch von Frau Birkendorf geleitet wird, und Solistinnen und Solisten, die ihr eigenes Instrument vorführen.

Marie-Christine Jangner, Julia Bonsiepe, Saskia Hellner

Jahreszeitengedichte

Der Frühling

Der Wald wacht auf
Ein Fest in jedem Haus.
Der Frühling ist da
Hipp- Hipp- Hurra

Das Eichhörnchen weckt den Baum
Der Baum möchte es haun'.
Das Essen ist da! Sie müssen nicht mehr klaun'.
Der Hase hat zwei Fraun'.

Die Sonne strahlt wie ein polierter Knopf
Da kommt ein armer Tropf.
Er malt den Wald sehr naher,
wie einen großen Taler.

Keiner hält mehr Winterschlaf.
Jeder isst, was er gern mag.
Das Reh will ganz viel grasen
So wie die kleinen Hasen.

Tim Hicking, 6a

Der Frühling

Das Wasser fließt leise,
man hört es gut und auch mal schlecht.
Die Vögel gehen auf die Reise
Und ab und an erklingt ein Specht.

Die Blumen mit den bunten Farben,
schwingen leicht im Wind.
Sie sind zwar blind,
doch trotzdem werden sie ein frohes Leben haben.

Der Baum steht da, ganz still und starr,
doch alle finden ihn ganz wunderbar.
Er trägt viele bunte Blätter
Und ist sozusagen unser Retter.

Die Sonne strahlt mit schönem Gesicht,
denn dies ist ihre Pflicht.
Sie bringt uns Wärme jeden Tag,
kein Wunder, dass sie jeder mag.

Yannik Wacker, 6a

Der Sommer

Niemals gibt es Donner,
im wunderschönem Sommer.
Die Sonne scheint wie eine Glühbirne,
deshalb braucht man keine Schirme.

Vom Himmel oben,
Kommt der Regen
Und der schöne Regenbogen,
macht uns viel Spaß am Leben.

Die Blumen haben eine schöne Pracht,
im Sommer wird viel gelacht.
Die Sonne hat die größte Macht,
aber nur abends bis um acht.

Der Himmel, der ist strahlendblau,
und die Straßen sind steingrau.
Die Kinder wollen schwimmen gehen,
und nicht zu Hause stehen.

Nico Kamps, Maximilian Robusch, 6a

Der Winter

Vor der Tür liegt der Schnee
Und vorm Kamin trinken wir Tee.
Unter dem kahlen Baum,
liegt weißer Schaum.

Und auf dem Schnee,
liegt ein verletztes Reh.
Es ruft: „Nikolaus, hol mich hier raus.
Ich bin hilflos wie eine Maus.

Mein Bein tut weh,
Oh weh! Oh weh!
Ich brauche schnell einen warmen Tee."

Marcel Schlick, 6a

Elsagedicht

Schüler müssen sich durch Gänge drängen,
um dann müde auf dem Stuhl zu hängen!
Die Hausaufgaben sind zwar schwer,
doch brauchen tut man sie doch sehr!
Sie bleiben manchmal unvollständig,
und mit Briefen wird es brenzlig!
Das Lernen ist ´ne Fleißarbeit,
doch Freud´ macht´s dann auch mit der Zeit!
Lehrer müssen Lernen nicht erzwingen,
das würd´ den Schülern auch nichts bringen!
Sie woll´n ja was erreichen,
und nicht die Faulheit nachher beichten!
Denn wenn sie dann die Schule fertig haben,
quäl´n sie sich an vielen Arbeitstagen!
„Nimm die Schule, wie sie ist,
damit du klug und abgehärtet bist!"
Neben lernen, lesen, schreiben,
kann man in Projekten und AGs bleiben!
Zwischen ´nem erforderlichen Test,
haben wir ´n Sport- und Stadtwaldfest.

„Die guten Geister" gibt´s hier auch,
die jede Schule nun mal braucht.
Hausmeister ist Herr Grohnert,
und Sekretärin ist Frau Görnert.
Und was Wichtiges, das kommt,
was du willst, das schaffst du prompt!
Drum sei stets fleißig, steh früh auf,
und nimm den schulischen Alltagslauf!
Denn jeder hat sein Lebensziel,
was jedem als ein Wunsch einfiel!
Aber dafür muss man lernen,
damit die Fünfen sich entfernen!
„Lerne gerne und recht viel,
dann kommst du auch sehr schnell zum Ziel!"

Ein Gedicht von Doreen Jülicher

GETRÄNKEWELT®

Der Mercator - Schulclub

Viele Schüler fragen sich, was der Mercator-Schulclub eigentlich ist und bewirkt, deswegen erst einmal ein paar grundlegende Dinge.

Der Mercator-Schulclub ist ein wichtiges Projekt der Mercator Stiftung. Hier tauschen sich regelmäßig ausgewählte allgemeinbildende Essener Schulen untereinander aus und unterstützen sich bei beispielhaften Projekten. Ein Projekt kommt jedoch nur zustande, wenn mehrere Schulen sich dafür interessieren, da die Gelder knapp kalkuliert sind.
Das Ziel ist die Förderung der Zusammenarbeit von Schulen sowie die partnerschaftliche Umsetzung der Projekte innerhalb des Schulclubs.
Alle Clubschulen haben jeweils einen Repräsentanten der Schulleitung, der Elternschaft und der Schülerinnen und Schüler.
An der „Elsa" sind dies Frau Przybilla und Simone Schmidt, 10c.

Zurzeit nimmt die Elsa-Brändström-Realschule an folgendem Projekt teil:
„Durch pfiffige Experimente zum Denken anstiften":
Dadurch soll das Interesse an den Naturwissenschaften geweckt werden sowie der Spaß am Experimentieren.
In der Vergangenheit wurden auch zwei Fortbildungen für Lehrer durchgeführt, die sich mit den Themen „Konfliktverhalten im Schulalltag" und „Mobbing" beschäftigten.
Außerdem konnte man für die Schülerinnen und Schüler eine Tanz-AG und eine Uni-Hockey-AG anbieten.

Simone Schmidt

Das Elsa - Zertifikat

Seit dem Schuljahr 2006/2007 wird das „Elsa – Zertifikat" an der Schule verliehen. Auf diesem Zertifikat wird das außerunterrichtliche bzw. außerschulische Engagement der Schülerinnen und Schüler vermerkt. Diese Bemerkungen sollen dazu dienen, dass das Bild des Zeugnisses neben den Fächer- und Kopfnoten auch durch erbrachte Sozialleistungen vervollständigt wird.

Zwar werden wir an der „Elsa" fachlich sehr gut ausgebildet, aber reicht das aus, um eine Lehrstelle bzw. einen Arbeitsplatz zu erhalten?
Da es neben dem fachlichen Wissen noch andere Kriterien gibt, die dafür wichtig sind, gibt es seit dem Schuljahr 2006/07 die Möglichkeit, das „Elsa – Zertifikat" ausgehändigt zu bekommen.
An unserer Schule gibt es viele Schülerinnen und Schüler, die sich außerhalb des Unterrichts mit großem Engagement sozial für andere einsetzen, z.B. beim DLRG, bei der freiwilligen Feuerwehr oder in Gemeindezentren als freiwillige Betreuer. Haben engagierte Schüler eine bestimmte Anzahl von Stunden in der jeweiligen Einrichtung sozial mitgeholfen, erhalten sie das Zertifikat, welches für die Würdigung ihres sozialen Einsatzes steht. Die Schülerinnen und Schüler lernen u.a. Verantwortung zu übernehmen sowie den gepflegten Umgang mit anderen Menschen. Diese und viele andere Fähigkeiten sind für das spätere Berufsleben von großer Bedeutung.

Wer weiß, vielleicht sorgt genau dieses Zertifikat dafür, dass man einen Ausbildungsplatz oder eine Lehrstelle erhält – denn die Konkurrenz ist groß.

Simone Schmidt und Patrick Imberg

Sozialprojekt an der „Elsa“

Jedes Jahr führt jede siebte Klasse am Anfang des zweiten Halbjahres für ein Jahr ein Sozialprojekt durch. Die Schülerinnen und Schüler helfen einmal in der Woche nach der Schule für mindestens anderthalb Stunden in einer sozialen Einrichtung wie Kindergarten, Alten- oder Tierheim. Dafür wird mit dieser Einrichtung ein Tag festgelegt, an dem die Schülerin oder der Schüler dann zu erscheinen hat. Bei diesem Projekt lernen sie Verantwortung zu übernehmen und sich sozial zu engagieren. Sie müssen auch selbstständig ein Heft anlegen und führen, in dem tägliche Berichte über ihre Erfahrungen und Tätigkeiten enthalten sein müssen. Dieses wird dann nachher von den Lehrern benotet. Eine Anwesenheitsliste und die Arbeitshaltung der Schülerinnen und Schüler sollte immer von den Leitern der jeweiligen Einrichtung unterschrieben werden, damit die Schule nachprüfen kann, wie engagiert die Schülerin oder der Schüler gewesen ist und ob sie immer erschienen sind. Einmal in der Woche gibt es während der Unterrichtszeit eine Sozialstunde im Klassenverband, in der sich die Schülerinnen und Schüler über ihre Erfahrungen austauschen können und Probleme oder Fragen geklärt werden. Am Ende des ersten Halbjahres der achten Klasse ist das Projekt dann beendet und die Schülerinnen und Schüler bekommen ein besonderes Zertifikat für ihr soziales Engagement, was ihnen nach Beendigung der Schule einige Vorteile bringen kann.
Manche Klassen haben ihr Sozialprojekt nicht in sozialen Einrichtungen absolviert, sondern haben Patenkinder aus Afrika gehabt. Durch Geldsammeln, Basteln und vieles mehr haben sie ihren Patenkindern geholfen. Natürlich gibt es Klassen, die ihr Patenkind bis zur zehnten Klasse weiterhin unterstützt haben. Durch das Sozialprojekt bemerken die Schülerinnen und Schüler, dass es doch nicht so einfach ist, auf ältere Menschen acht zu geben oder auf Kinder aufzupassen. So erkennt man, dass es im späteren Berufsleben doch nicht so leicht werden kann, wie man es sich gedacht hat.

Doreen Jülicher und Mona Soudbakhsh

Schülerbetriebspraktikum

Jede neunte Klasse führt im ersten Halbjahr direkt nach den Weihnachtsferien ein Betriebspraktikum durch.
Das Schülerbetriebspraktikum an der „Elsa“ geht über einen Zeitraum von drei Wochen, in dem die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in das Berufsleben bekommen.
Die Schüler und Schülerinnen des 9. Jahrgangs erhalten ein Jahr Zeit, um sich für einen Praktikumsplatz zu bewerben.
Sie dürfen maximal 35 Stunden in der Woche arbeiten und die Entfernung des Arbeitsplatzes darf nicht mehr als ca. 25 km vom Wohnort des Schülers entfernt sein.
Während ihrer Arbeitszeit werden die Schülerinnen und Schüler von einem zugeteilten Lehrer betreut.
Bereits vor Beginn wird in den Fächern Deutsch und Politik der Aufbau einer Praktikumsmappe besprochen und festgelegt. Die Schülerinnen und Schüler müssen z.B. Tages- und Wochenberichte schreiben und zum Schluss eine Reflexion verfassen. Die Praktikumsmappe wird anschließend benotet.
Neben dem Einblick in die Arbeitswelt, lernen die Schülerinnen und Schüler auch Verantwortung zu übernehmen und sich sozial zu engagieren.
Viele erkennen durch das Betriebspraktikum auch, ob sie diesen Beruf später einmal ausüben wollen oder ob sie bei ihren beruflichen Vorstellungen und Wünschen ganz falsch lagen.

Kommentare zum Praktikum von Schülern:

Ich habe in meinem Praktikum positive Erfahrungen als Physiotherapeutin in der Rehaklinik Essen Kupferdreh gesammelt. Das Arbeitsklima an meinem Arbeitsplatz war sehr gut. Ich habe viel Neues dazu gelernt und bei Fragen waren die Arbeitskollegen immer für mich da. Ich hätte nicht erwartet, dass mich das Praktikum so positiv überrascht. Jetzt könnte ich mir vorstellen, später in einen solchen therapeutischen Bereich einzusteigen.
Sina Jucknischke, 10a

Ich habe den Beruf als Zahnarzthelfer im Praktikum kennen gelernt. Es hat mir auch viel Spaß gemacht, weil ich auch selbst tätig werden durfte, jedoch hat mich dieser Beruf etwas abgeschreckt und deshalb kann ich mir nicht vorstellen, ihn später auch einmal auzuüben.
Rouven Fassbender, 10c

Ich habe mein Praktikum in der Kindertagesstätte in Essen-Kupferdreh als Erzieherin absolviert. Meine Erfahrungen waren sehr positiv und meine „Kollegen“ für die drei Wochen haben mich wirklich gut aufgenommen. Die Arbeit mit den Kindern war gut, aber auch anstrengend und manchmal ziemlich stressig. Erzieherin möchte ich zwar nicht werden, aber es war eine Erfahrung wert. Man lernt, wie man mit unterschiedlichen Altersgruppen umgehen muss.
Sarah Stöckler, 10a

Mein Praktikum habe ich als Rechtsanwalt- und Notarfachangestellte in einer Kanzlei absolviert. Ich habe in meinem Praktikum negative Erfahrungen gesammelt, da ich nichts machen musste, was auch nur im Geringsten mit diesem Beruf zu tun hat. Zum Beispiel musste ich in die Stadt fahren und meinen Arbeitskollegen etwas zu essen besorgen.
Doreen Jülicher, 10a

In dem Bildhauerbetrieb, in dem ich mein Praktikum absolviert habe, haben mich besonders die sehr freundlichen Mitarbeiter beeindruckt. Ich fand den Beruf sehr interessant, kann mir jedoch nicht vorstellen, ihn später auszuüben. Trotzdem hat es mir sehr viel Spaß gemacht, denn ich durfte selber tätig werden und war immer beschäftigt.
Maximilian Wöhrle, 10c

Sina Jucknischke, Sarah Stöckler, Geraldine Schulte, Eva Scholten, Mona Soudbakhsh, Doreen Jülicher

Rupröder Dentallabor GmbH

Metallkeramik

Vollkeramik

Galvanoteleskope

Geschiebetechnik

Riegeltechnik

Totalprothetik

Bismarckstraße 55
45128 Essen

Telefon : 0201-771821
Fax: 0201-7220076

Das grüne Klassenzimmer

„Unterricht soll an der EBRS nicht nur in den Klassenräumen, sondern auch naturnah im Außenbereich stattfinden." Das war unser Motto, als wir mit Hilfe der Gartenbau-AGs vor Jahren begannen, den zu diesem Zeitpunkt verwilderten Biogarten zu regenerieren. Ich war damals gerade neu an diese Schule gekommen und wusste, dass dies eine langjährige Aufgabe bleiben müsste, wenn ein erfolgreicher Projektbeginn nicht schnell wieder „überwuchert" werden sollte. An meiner alten Schule hatte ich bereits Erfahrungen in der Schulhofgestaltung sammeln können. Angefangen vom „solargesteuerten Bachlauf" über Sitzeckengestaltung bis hin zur Hügellandschaft mit Torbogen und Steinatrium war auch bei all diesen Projekten Ausdauer und Geduld notwendig.

Zunächst wurden Sträucher gekürzt, Boden entkrautet, Beetbereiche freigelegt, Bäume gefällt und Zäune repariert. Dann planten wir die zukünftige Aufteilung des Gartens mit der Einbringung unterschiedlichster Projekte. Bereits in den ersten Jahren konnten im Rahmen des Biologieunterrichts im 6. Jahrgang Beete bepflanzt und gepflegt werden. Die Schüler und Schülerinnen hatten viel Spaß dabei, das Thema: „Grüne Pflanzen als Grundlage des Lebens" auf diese Art und Weise zu erarbeiten.

Der Technikkurs des 10. Jahrgangs errichtete dann einen Unterstand mit 20m² Grundfläche, die kurze Zeit später gepflastert wurde. Nachdem dort dann eine Tafel installiert und Sitze mit Tischen aufgestellt waren, stand dem Unterrichten im Freien nichts mehr im Wege. Dies wurde nicht nur von Biologiekursen genutzt. Auch Literatur ließ sich an heißen Sommertagen im grünen Ambiente am Teich, auf der Wiese oder unter der Wein/Kiwi-Pergula studieren.

Kontinuierlich „beackerten" immer wieder die unterschiedlichsten Schüler und Schülerinnen die Nutzbeete des Grünen Klassenzimmers und konnten miterleben, wie ihre Mühe „Früchte" trug. Von Tomaten über Bohnen, Erdbeeren, Pflaumen, Johannisbeeren bis hin zu Zuckererbsen reichte das Spektrum. Ein angelegter Totholzhaufen, ein Steingarten und eine Kräuterspirale erweiterten die Erlebnismöglichkeiten des Gartens.

Besonders spannend war das Aufstellen eines Blockhauses, das die Nutzung des Grünen Klassenzimmers noch einmal erweitern sollte. Hierin war es nun auch bei diesigem Wetter möglich, vor Ort zu arbeiten. Einige Lehrer der EBRS trafen sich am Wochenende, um den Versorgungsgraben, beginnend vom Technikraum, auszugraben und die Leitungen zu verlegen.

Zunehmender Beliebtheit erfreute sich das "Grüne Klassenzimmer" auch für Klassenfeste. An der Feuerstelle wurde unmittelbar nach Errichtung Stockbrot gebacken. In einer Projektwoche bauten wir in das Blockhaus auch eine Küchenzeile ein. Danach konnte endlich auch gespült und in einem Backofen sogar Baguettes aufbereitet werden. Im Außenbereich wurde ein Grill errichtet.

Jahr für Jahr versuchen wir nun, neben der recht mühevollen Pflege des Geländes, die Möglichkeiten des „Grünen Klassenzimmers" auszubauen. Da soll zum Beispiel ein Musterwald, eine kleine Pilzfarm, ein Wasserlauf, eine Wildwiese, ein Getreidefeld und vieles mehr entstehen. In diesem Jahr wollen wir mit Hilfe des Schulfesterlöses unter anderem auch ein Gewächshaus errichten, an dem die Schüler und Schülerinnen die Entstehung von Nutzpflanzen hautnah miterleben können.

Ich glaube, dass der Oberbürgermeister Dr. Reiniger auf seiner Festrede zum Anlass unseres 100-jährigen Bestehens Recht hatte, als er behauptete, dass das „Grüne Klassenzimmer" der EBRS schon eine ganz besondere Möglichkeit schulischen Lernens für unsere Großstadtkinder sei. Ich möchte auch in den nächsten Jahren dazu beitragen, das die Schüler und Schülerinnen unserer Schule im „Grünen Klassenzimmer" biologische Sachverhalte naturnah „begreifen" und erleben können.

M. Sieg (Biologielehrer)

Radio - AG

Die Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse hatten die Möglichkeit, am Anfang des Schuljahres eine AG zu wählen. Hier wurde unter anderem auch die Radio - AG angeboten. Diese AG wird von Frau Goerth-Sachße geleitet, die auch auf die Idee kam, die AG einzuführen. Dabei arbeitet die Schulleitung mit der AG zusammen. In der AG sind ca. 17 Schülerinnen und Schüler, die sich einmal in der Woche (mittwochs) in der 6. und 7. Stunde für eine Redaktionskonferenz treffen. Von den Schülerinnen und Schülern der Radio-AG wird eine hohe Leistungsbereitschaft erwartet, so müssen sie z.B. außerhalb der Schule selbstständig arbeiten, Bücher lesen, Kinovorstellungen zum Ideensammeln besuchen etc. Die allgemeine Arbeit wird als schwierig, aufwändig, arbeitsintensiv, anders als die ursprünglichen Vorstellungen, aber auch als spaßig beurteilt. Es wurden auch neue Talente gefunden. Die Beiträge sind alle selbstständig, aber die Entscheidungen und Auswertungen finden in Gruppen statt. Die nächsten Themen sind u.a. das „Skiprojekt", „Mobbing", „Adoption", „japanische Musik", „Stöckekloppen", „Zivildienst in Japan", „Hausaufgabenbetreuung", „Freizeit bzw. Sportangebote", „PC – Sucht", „Pfadfinder" und „100 Jahre Elsa". Dazu gehört auch das ständige Informieren, ob, wo und mit wem wichtige Interviews durchgeführt werden. Fertiggestellt und aufgezeichnet wird dies im Aufnahmestudio beim Sender in der Zeche Karl. Die Sendezeit beträgt 55 Minuten. Dabei wird ein O-Tongerät benutzt, welches den Originalton aufzeichnet. Über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler würden die Radio-AG weiterempfehlen. Jedoch ist nächstes Jahr keine Sendezeit mehr möglich, sodass diese AG leider nicht mehr erneut angeboten werden kann.

Doreen Jülicher und Mona Soudbakhsh

Die Siepental - AG

Die Lage unserer Schule oberhalb des Siepentals – eines Seitentals der Ruhr - gab im Jahr 2002 Anlass, die Wechselwirkungen zwischen der Natur und der Kultur in diesem Tal zu untersuchen und dort, wo es sinnvoll bzw. notwendig ist, Einfluss zu nehmen.
Nach einer Baumbestandaufnahme, einer Wasseruntersuchung der dortigen Biotope und einer Talsäuberung von Abfall, stellte sich uns die Aufgabe, die Bekämpfung der dort sich immer mehr verbreitenden Herkulesstaude vorzunehmen. Methoden wurden ausprobiert und die bewährteste beibehalten.
Wir, das sind die Schülerinnen und Schüler der Elsa-Brändström-Realschule, die freiwillig - Jahrgangsstufen übergreifend - ein Schuljahr in dieser AG mitarbeiten.
Während wir uns vom Frühjahr bis zum Herbst am Samstagmorgen um 8.30 oder 9.00 Uhr zur praktischen Arbeit treffen, dokumentieren wir im Herbst und Winter freitags nach Unterrichtsende die Arbeit und deren Ergebnisse. Ferner werden neue Informationen über die Pflanze, ihre Toxizität sowie weitere sich ergebende Fragen mit Hilfe des Internets beantwortet. Der sachgerechte Umgang mit dem Internet und die Richtigkeit der dortigen Informationen werden geprüft.

Anerkennung für unsere Bemühungen erhielten wir durch den 2. Platz beim Umweltwettbewerb der Stiftsquelle, der mit 7000,00 Euro dotiert war. Ferner erhielten wir eine Einladung zu einer Tagung in Stuttgart unter dem Titel „Demokratie lernen", wo delegierte Schüler/innen der AG unser Projekt vorstellten und ein umfassendes Tagungsprogramm mit Politikerdiskussionen, Exkursionen, Interviews und Vorträgen absolvierten.
Die Teilnahme am Bundesumweltwettbewerb im letzten Jahr wurde durch eine Urkunde gewürdigt.
In diesem Frühjahr verfassen die Schüler/innen eine kleine Informationsschrift für die benachbarten Grundschulen, verbunden mit einer Einladung zu einem Arbeitstreffen.

R. Schulte

Die Schülerbücherei

Es gibt sie immer noch: die Schülerbücherei!
Viele Ehemalige werden sich sicherlich noch an die große Schülerbücherei im Eingangsbereich der Schule erinnern, wo man bei Frau Winter Bücher ausleihen konnte, sich der Poesie oder dem Schönschreiben widmete.
Letzteres ist heute nicht mehr so gefragt, aber lesefreudige Schüler gibt es immer noch an der **ELSA**.

Die Schülerbücherei musste mit dem Bau des neuen Biologieraumes neue Räumlichkeiten beziehen. Ganz nach dem Motto „klein aber fein" steht jetzt ein Raum für die Ausleihe und ein Leseraum zur Verfügung. Der Bücherbestand wird regelmäßig aktualisiert, wobei aber auch Klassiker der Jugendliteratur immer noch einen Platz in unserer Bücherei haben.

In den letzten Jahren konnten viele neue Bücher angeschafft werden, darunter auch Comics, Mangas, Fantasy-Romane, „freche-Mädchen-Bücher", Krimis und viele Sachbücher. Von Astrid Lindgren bis zu den „Zwergen", von den „Wilden Kerlen" bis Dan Brown ist alles vertreten.

Auch Hörbücher sind inzwischen fester Bestandteil der Schülerbücherei. In diesem Zusammenhang sei dem Förderverein der Schule für seine finanzielle Unterstützung ganz herzlich gedankt. (Eltern, die nicht im Förderverein sind, dürfen auch direkt die Bücherei finanziell mit einer Spende unterstützen.)

Die Schülerbücherei und der Leseraum haben **montags** und **donnerstags** in der **1. großen Pause** geöffnet. Aufgrund der regen Nachfrage ist eine Ausdehnung der Öffnungszeit geplant.

M. Senkel-Lückemeyer

Boys & Girls Fotografie GmbH
Mallaustrasse 87-89
68219 Mannheim

Telefon: 0621/873091
Telefax: 0621/873097
Email: info@bgfoto.de

Unser Lehrerkollegium

3. Reihe	Lamsfuß, Dohle, Grohnert, Kunsleben, Roy-Werner, Riemer, Huber, Koschmieder, Siepmann
2. Reihe	Reitzer, von der Heyde, Weingarten, Bösken, Pape, Przybilla, Busche, Bender, Goehrt-Sachße, Görnert, Senkel-Lückemeyer
1. Reihe	Birkendorf, Deppner, Kramps, Homann, Hüser-Schoch, Wolf, Lethaus, Gaupp, Sieg
es fehlt	Piche-Paterson, Elstner, Rusche-Weiermüller, vom Rath, Schulte, Kexel, Hollatz, Reuß

Die Absolventen 10a

Alexander Block

Alina Böhner

Alperen Can

Angelina Troschka

Annika Dunke

Björn Steinchen

Dany Chr. Dickhut

Doreen Jüllicher

Eric Reichardt

Eva Scholten

Fabian Füllgräbe

Felix Kutsch

Frederik Eschen

Helen Haake

Jan Logermann

Julia Gonzales Losa

Kevin Kassahn

Lisa Kusch

Lisa Marie Ihde

Matthias Duk

Nils Lenzko

Patrick Jerghoff

Redouan Moutia

Sarah Stöckler

Sina Jucknischke

Sven Stanait

Sven Wrenger

Thorsten Raskopp

Timo Meier

Vanessa Reitz

Viktor Krigortschenko

Es fehlt:
Malte Gehring

Die Absolventen 10b

Alexander Niermann

Ayoub Rhamsoussi

Benedict Nooß

Britta Hermes

Christoph Jensky

Delia Knorr

Fabian Gehring

Fabian Schneider

Geraldine Schulte

Jacqueline Reitmeir

Jakob Wachowitz

Julian Jenciak

Kai von Scheidt

Kerstin Kempa

Kevin Kölner

Marcel Nölle

Maren Scholte

Mathias Laue

Mathias Radon

Matthias Stadje

Mona Soudbakhsh

Nicole Kempa

Philipp Niklas Krupp

Philipp Schoppmeier

Sahra Schmitz

Sameela Rupietta

Sarah Pieper

Sarah-Sophie Biebl

Saskia Tichatschke

Simon Neitzel

Es fehlt:
Oliver Knoop

Die Absolventen 10c

Amelie Albrecht

Carolin Alex

Christopher Zeh

Dana Arenfeld

Denise Jordan

Dennis Meier

Dustin Backhaus

Fiona Everett

Jasmin Winter

Julia Bonsiepe

Julian Ebbinghaus

Kevin Albrecht

Lahib Ahmadi

Laura Dörfling

Laura Engemann

Louis Brings

Marie-Christine Jangner

Maximilian Wöhrle

Nils Essing

Nora Ruda

Patrick Imberg

Rouven-Corn. Fassbender

Saskia Hellner

Simone Schmidt

Susanne Löbbert

Sven Maciejokowski

Tobias Schwandt

Es fehlt:
Saskia Gede
Julie Leslie

Die Absolventen 10d

Alex Knieper

Alisa Koch

Bastian Butza

Christian Sauerborn

Daniel Neyers

Dustin Genter

Fabian Frauenholz

Fabian Kohne

Fabian Slomka

Jan Söder

Jonathan Mählmann

Karine Becker

Kristina Staats

Laura Furk

Laura Köner

Madeleine Frauenholz

Malte Fröhlich

Mandy Nader

Marcel Detscher

Marius Schumacher

Niklas Johrden

Nils Zimmermann

Nina Borghoff

Nora Küchenmeister

René Polus

Sarah Karlshofer

Sebastian Berns

Sophie Beckamp

Svenja Simon

Timo Ries

Tobias Schüttfort

Vanessa Bruns

Es fehlt:
Alexander Kowalzik
Alexander Teubner

Unsere Klassen ...

... 5a bis 9d

Klasse 5a *Klassenlehrer Herr Lamsfuß*

3. Reihe Nadine Kirkskothen, Jan Seeling, Sebastian Windheuser, Cornelius Loske, Stiepan Slamek, Ilias Kartiou, Patricia Kindermann, Maisy Karwatzki,Jan Rotthäuser

2. Reihe Tom Müller, Lukas Möller, Ali Muhssin, Jan Baumann, Manuel Sandmann, Yannik Möller, Robin Langer, Flora-Deniz Preteni, Alicia-Sophie Tschirner

1. Reihe Christina Rausch, Megan Schürer, Carolin Haarmann, Jan Jakoby, Yannick Stennes, Dustin Zärnig, Dominik Wolff, Kai Penkwitz, Felix Flachenecker, Mike Fingscheidt

es fehlt Dennis Hüttenmann, Marlien-Chiara Neuwald, Lukas Scholten

Klasse 5b *Klassenlehrerin Frau Bösken*

3. Reihe Justin Strackbein, Darlene Zepic, Jennifer Aschemeier, Carolin Aschemeier, Said Benkarit, Lucas Siggelkow, Niklas van Beek, Marcel Büker, Sarah Beuth, Hamed Scherzad

2. Reihe Pia Klingberg, Anna Eversmeyer, Vera Kummetat, Larissa Kemper, Jacklyn-Mandy Baldauf, Ramin Shapur, Manuel Horn, Rebar Barzangi, Maurice Roefke, Maximilian Tschepat, Ben Hagemann

1. Reihe Nicola Streicher, Alica Padermann, Angelina Streicher, Robin Kretschmann, Pascal Vielberth, Luke Frauenholz, Anna Januszewski, Farah Boudaghi, Paulina Otto, Marie Stoppok

Klasse 5c *Klassenlehrerin Frau vom Rath*

3. Reihe Judith Heinrich, Eissa Rashed Nasraalla, Linda Nguyen, Janine Schmidt, Nina Gensler, Muza Semmo, Herbert Leitsch, Jessica Mahr, Justin Kanwald

2. Reihe Lukas Zachos, Lorena Jung, Lea Weinand, Lina Bauerdiek, Alexander Knopp, Jan-Willem de Leeuw, Robin Barg, Florian Graef, Robin Pfingsten, Tobias Rex

1. Reihe Sina Keller, Katharina Holthausen, Naoual Farhat, Jessika Brunki, Mirjam Migdalski, Florian Milschus, David Schwermann, Lukas Bürger

es fehlt Theresa Achilles, Nils Bornträger, Ravi Frewer, Angelina Pasierbsky

Klasse 6a *Klassenlehrerin Frau Przybilla*

4. Reihe Jan Wagemann, Christoph Börries, Alexander Stinshoff, Nico Kamps, Isabell Hünermund, Lukas Klöß, Maximilian Robusch, Sabrina Logermann

3. Reihe Maximilian Ferlings, Marcel Schlick, Maxime Lauf, Nigel Anthony, Jan von Reth, Tim Schillbach, Marc Heimeshoff,Bianca Schnelting, Marie-Elise Siradze

2. Reihe Simone Buse, Laura Nowak, Laura Kreiger, Marius Meiritz, Nils Lipkowski, Tim Hicking, Yannik Wacker, Dominic Fialleck, Christian Heitfeld

1. Reihe Raphael Röttges, Neil Binz, Patrick Bohnes,Rick Bieling

es fehlt Pascal Ajvazi, Philipp Burzec, Lasse Hellmert, Alexander Seidl

Klasse 6b *Klassenlehrerin Frau Hüser-Schoch*

3. Reihe Lukas Lubig, Christian Zech, Alexander Holley, Julien Müller, Sammy Brandt, Tim Kasseckert, Jan Böke, Jasmin Sierocki, Sofie Wenz

2. Reihe Tim Smolny, Tobias Ghansah, Marc Gedan, Marcel Hoffstadt, Alex Abas, Robin-Laszlo Bala, Marius Kubitscheck, Ramon Zoellner, Jan Kurowski, Nicolai Haferkamp, Nico Gerards, Florian Rogowski, Marco Böß

1. Reihe Lisa-Marie Zens, Stella Nassau, Nathalie Maslo, Andre Hollmann, Simon Böllert, Fabian Tölke, Jonas Schlüter, Helen Wenz, Reza Scherzad

es fehlt Dominik Yildirim

Klasse 6c *Klassenlehrerin Frau Birkendorf*

3. Reihe Joshua Lergenmüller, Janina Modler, Christoph Schreiber, Hendrik Leukel, Pia Möller, David Gierse, Lenard Engels, Saskia Thon, Julian Lukas

2. Reihe Helena Müller, Dorina Hellner, Miriam Wollek, Ronja Lange, Sabrina Lietz, Ahmad Merhi, Seamus Kelschebach, Nikola Lukic, Cedric Senst, Tim Schwarz, Marcel Sudau, Tim Hanuschik

1. Reihe Johanna Kamann, Lucina Brüner, Carolin Welling, Marcel Neurath, Jan Hanke, Adrian Rehberg, Peter Dettmar

es fehlt Omer Kado, Swantje Koehn

Klasse 7a *Klassenlehrer Herr Dohle*

3. Reihe Lisa Erbach, Katharina Figge, Partik Niebert, Jonas Bednarowicz, Kai Haase, Stefan Nöll, Marina Gorenc, Ingrid Mauer

2. Reihe Lukas Kleinekorte, Philipp Hoffrichter, Matthias Schneider, Marc Laue, Julien Schlenther, Maximilian Schöppe, Tobias Voermanns, Haiko Sell, Christopher Leuschner, Tino Beyer

1. Reihe Lisa Furk, Jill Bracht, Chiara Gottlieb, Christoph Breining, Lisa Hering, Christina Gerbert, Celine Ragasse

Klasse 7b *Klassenlehrerin Frau Pape*

3. Reihe Nadia Begic, Isabella Groß Albenhausen, Julian Unterhansberg, Dominik Aschemeier, Marvin Wandelt, Ali Özdogan, Stefanie Hellmann

2. Reihe Monika Madej, Philipp Schüngel, Daniel Bohm, Patrick Otte, Hendrik Achilles, Fabian Siebert, Markus Mikolajczak, Vanessa Abas, Nadine Reinhold

1. Reihe Lisa Islacker, Alice Tissen, Niko Gerou, Felix Merkel, Marvin Becker, Charlette Dobinski, Svenja Hohaus

es fehlt Yvonne Dellhofen, Dominik Kusolle

Klasse 7c *Klassenlehrer Herr Roy-Werner*

3. Reihe Jennifer El Sayar, Marvin Köllner, Ingmar Küppers, Pierre Lasarzig, Julian Muche, Hussam Kado, Katherina Koch, David Lisy

2. Reihe Nimeh Mohsen, Jelena Marjanovic, Jana Buhren, Silvana Schmökel, Jana-Marie Haferkamp, Isabel Slomka, Linda Berghaeuser, Saskia Logermann, Vanessa Vermeer, Lars Eissing, Malte Apertey-Fio

1. Reihe Annika Moldenhauer, Jamie-Maureen Schlothauer, Joleen Gedwart, Julian Müller, Fabian Buchholz, Annika Gotthardt, Klara Linge, Jeanette Janz

es fehlt Gina Sondermann

Klasse 7d *Klassenlehrerin Frau Lethaus*

3. Reihe Marisa Wißel, Dominik Schlichting, Julian Birken, Bastian Ehlert-Lind, Daniel Stötzel, Christian Former, Mathis Hennen, Alexia-Ricarda Meergans

2. Reihe Christian Seiffert, Isabella Bals, Manuel Reimertz, Dominik Brüsse, Hana Sarsour, Hiba Lombardo, Marcel Vogel, David Natalizio, Mastaneh Afshang

1. Reihe Sanja Duknic, Jana Fleischheuer, Julia Kreilos, Patrick Grote, Lenard Flume, Dustin Kunz, Christina Klein

es fehlt Tengis Kotojan

Klasse 8a *Klassenlehrer Herr Kexel*

4. Reihe Tristan Halberkamp, Dounia Benkarit, René Degner, Robert Starck, Till-Jonas Hennen, Vincent Goldt, Jan Lüddecke, Lisa Knödel, Rauesch Barzangi

3. Reihe Ina Lehmann, Svenja Jerghoff, Jacqueline Geier, Vanessa Killat, Kevin Behrendt, Tim Otten-Martin, Dennis Santuario, Lukas Luthe, Andre Padermann, Jan-Marcus Scholten

2. Reihe Anna Donaubauer, Saskia Jerghoff, Sarah Manok, Susan Schreiber, Phil Janz, Jens Zimmermann, Katharina Hebekeuser, Franziska Werner

1. Reihe Christoph Rothkamm, Jan-Frederick Krause, Marc Schmidt, Tobias Brodhofer

es fehlt Janwillem Kiewitt

Klasse 8b *Klassenlehrerin Frau Senkel-Lückemeyer*

4. Reihe Rebecca Braun, Yousra Moutia, Philipp Schulz, Sebastian Fuchs, Janina Potgrave, Alina Jordan, Carina Schöttler, Lisa Geisenhof, Lukas Weibel

3. Reihe Henrik Hermes, André Stimper, Christian Kusch, Marc-André Rutz, Johanna Wachowitz, Jennifer Roose, Victoria Graul, Lara Rosenkranz, Dina Scheve, Jessica Wildenau, Bastian Gross

2. Reihe Lydia Heiming, Fabian Heß, Marc Heitkamp, Jan Köster, Dennis Klemans, Christine Schröder, Maurice Wenz, Nils Walter

1. Reihe Dominik Faber, Ricarda Siegel, Phillip Gruttmann

es fehlt Jacqueline Fritsche, Patrick Schäffer

Klasse 8c *Klassenlehrer Herr Reitzer*

4. Reihe Nadine Czech, Marius Neuhaus, Marcel Bietau, Terry Blauhut, Jonas Küppers, Manon Beuth, Alexandra Kalipke

3. Reihe Julia Bui, Michelle Mayer-Gehring, Jessica Kohlmann, Kathrin Tepper, Luisa Funder, Selina Jülicher, Kevin Abrecht, Fabian Wissing

2. Reihe Alexandra Stark, Celina Melchers, Laura Lilic, Saiman Mehra, Hareth Kado, Marcel Nowaczyk, Helga Mansour, Gina Bracht

1. Reihe Francesca-Monika Bala, Dana-Sarina Westhoff

es fehlt Larissa Elosge, Petros Meladinis, Thomas Ruhnau

Klasse 9a *Klassenlehrerin Frau Weingarten*

3. Reihe Mareike Bauch, Jan Larmann, Nico Müller, Ralf Kazimierczak, Milad Soudbakhsh, Stephan Strauss, Marcel Karwatzki, Caroline Nooß, Karmo Kanho

2. Reihe Tobias Erle, Torben Hellmert, Matthias Skladny, Julia Neuwald, Alicia Holtz, Viviane Metzler, Theresa Tünnesen, Chantal Pawlinski, Jan Niesar, Alexander Werder, Nedim Prelic

1. Reihe Nadine Brill, Marcel Linde, Dennis Schneid, Christopher Stieghorst, Sven Kohlmann, Maurice Galuska, Katharina Hölzemann

es fehlt Kevin Sondermann

Klasse 9b *Klassenlehrerin Frau Goehrt-Sachße*

3. Reihe Jenai Schröder, Kivorg Kanho, Moritz Maas, Tobias Kusch, Ferdinand von Hundt, Lars Cerny, Nico Krauthausen, Jennifer Bohm, Christian Seidelmann

2. Reihe Likas Masuhr, Marius Hüßen, Katharina Till, Jeremy Reitz, Max Wießmeier, Vivian Stattrop, Carolin-Laura Scholten, Michelle Büker, Melina Teves, Deborah Kretschmann

1. Reihe Luca Straub, Lara Lennartz, Markus Kamann, Christopher Glawe, Tim Möller, Anika Bonhagen, Maria Heinen, Vanessa Provitina

es fehlt Lisa-Marleen Kalwe, Marco Schmidt

Klasse 9c *Klassenlehrerin Frau Elstner*

4. Reihe Laura Michaelis, Kevin Hanisch, Tim Burckhardt, Holger Köhler, Marvin Merten, David Pohl, Robin Hahnke, Romina Schommer

3. Reihe Christina Schekat, Carina Wozignoy, Hanna Rex, Julia Kairies, Saskia Strucksberg, Nadine Doczekala, Tim Rotthaus, Matthäus Smylla, Sebastian Doczekala

2. Reihe Anna-Lena Neunzling, Katharina Hackmann, Sarah Kellig, Nadine Göckler, Simon Birkelbach, Katharina Knopp, Vanessa Keuter

1. Reihe Christina Blum, Carina Pings, Nadine Flocke

es fehlt Robin Bühner

Klasse 9d *Klassenlehrerin Frau Koschmieder*

3. Reihe Sabrina Cornelißen, Marcel Vrenegor, Tim Kirchmayer, Celvin Momma, Kevin Paßmann, Matthias Kamphausen, Sebastian Zachau, Tanja Duknic

2. Reihe Martin Cornelius, Antonia Loske, Lessly Maymadathil, René Schürmann, Marius Körsmeier, Charlotte Rothscheroth, Kevin Haake, Alexandros Foukaras, Melanie Horn, Jana-Alina Müller

1. Reihe Miriam Tegethoff, Jennifer Kuhar, Pia Ziegert, André Walkowiak, Nils Keller, Nico Maslo, Iason Dietrich, Dinah Grote, Nicole Weber

es fehlt Gerrit Wessling

Widmungen, Notizen, Anmerkungen

OTTMANN
IMMOBILIEN

VERKAUF VERMIETUNG VERWALTUNG

OLIVER OTTMANN
KUNSTWERKER STRAßE 100
45136 ESSEN

TELEFON 0201 – 267584
TELEFAX 0201 – 268766
MOBIL 0171 – 4005711

INFO@IMMOBILIEN-OTTMANN.DE
WWW.IMMOBILIEN-OTTMANN.DE